Wirtschaft Neckar-Alb

Junge Wirtschaft

Trau denen unter

Corona-Krise

Region in Zahlen > S. 8

Kleinstunternehmen

Verlierer der Pandemie > S. 28

Green Deal

Änderungen für Unternehmen → S. 52





GEBÄUDEREINIGUNG

Unterhaltsreinigung Fensterreinigung Baureinigung Grundreinigung Jalousiereinigung

GEBÄUDEMANAGEMENT

Hausmeisterservice Grünanlagenpflege Winterdienst Parkhausreinigung

SPEZIALSERVICE

Maschinenreinigung Solaranlagenreinigung Industriehallenreinigung Desinfektion und Hygienereinigung

FAIR - PARTNERSCHAFTLICH - MENSCHLICH



TIDYservice Gebäudereinigung GmbH & Co. KG

Hinterer Spielbach 7 72793 Pfullingen Tel. 07121-38360-0 E-Mail: info@tidyservice.de www.tidyservice.de

















Fragen zu ... ??? Marktkaufleuten



Michael Haller, 52, aus Grosselfingen beschickt in zweiter Generation mit Kurzwaren, Stahlwaren, Haushaltsund Kleinlederwaren auf Krämermärkten und Volksfesten. Im Ehrenamt ist er 1. Vorsitzender der Bezirksstelle Südwürttemberg/Hohenzollern des Landesverbands Schausteller und Marktkaufleute Baden-Württemberg. Foto: PR

Die Pandemie dauert jetzt fast eineinhalb Jahre. Hat Ihre Branche noch Kraft?

Ja, wir haben Kraft. Bei uns im Bereich der Bezirksstelle sind wir etwa 100 Unternehmen und alle wollen öffnen. Unsere Saison geht von Frühjahr bis Weinachten und deswegen brauchen wir endlich eine dauerhafte Öffnungsperspektive. Wir benötigen einfache Rahmenbedingungen, die es uns und den Kommunen ermöglichen, Krämermärkte zu öffnen und mit dem vorhandenen und bewährten Hygienekonzept alles zu tun, dass sich unsere Kunden nicht infizieren. Was wir uns gut vorstellen können: Bis zu einer Inzidenz von 100 dürfen wir überall öffnen und zwischen 50 und 100 könnte man die Lösung des Einzelhandels übernehmen: vorerst eine Beschränkung auf einen Kunden pro angefangene 20 Quadratmeter. Ebenfalls wichtig: Es braucht vom Land eine klare Verordnung, wie die Kommunen Krämermärkte mit Blick auf die Pandemie bewerten müssen. Wir sind Einzelhändler an der frischen Luft – mit Dingen des täglichen Bedarfs – und wollen auch so behandelt werden. Auch unsere Schausteller sollten öffnen dürfen, wenn sogar der Europapark als Pilotprojekt nun wieder aufmacht.

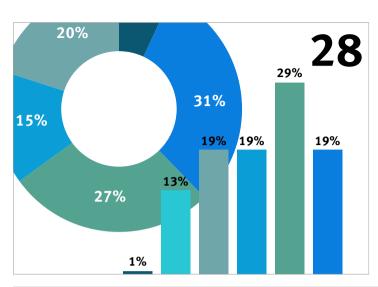
Ihr größtes Unverständnis während der Pandemie?

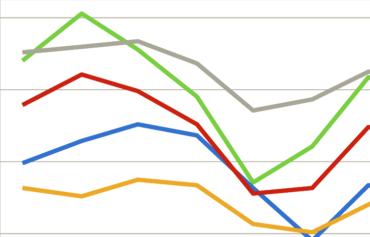
Das sind die vielen Regelungen, die nicht zu den wissenschaftlichen Erkenntnissen gepasst haben. Spätestens seit diesem Jahr weiß man, dass Aerosole entscheidend für die Ausbreitung von Corona sind. Draußen ist das Infektionsrisiko daher extrem niedrig, wenn man Abstand hält. Dass das stimmt, sehen wir ja bei den Wochenmärkten, die im Gegensatz zu uns Marktkaufleuten immer öffnen durften, und das unabhängig davon, ob viel oder wenig Gedränge ist. Ich kenne keinen Wochenmarkt, der ein Hotspot war.

In einer IHK-Umfrage unter kleinen Unternehmen gaben viele der Politik schlechte Noten. Verwundert Sie das?

Nein, gerade unsere Branche sollte eigentlich mit zur Grundversorgung zählen. Wir haben seit Mitte Dezember Lockdown und eigentlich verstehen wir nicht, warum wir schließen müssen. Denn von unseren Märken an der frischen Luft geht einfach keine Gefahr aus, genauso wenig wie von einem gut besuchten Wochenmarkt. Lob gebührt trotzdem der Politik für die gewährten Finanzhilfen, die viele von uns bislang gerettet haben, wenn auch immer noch nicht alle November- und Dezemberhilfen angekommen sind.

20
Junge Wirtschaft
Trau denen
unter 40





TITELTHEMA

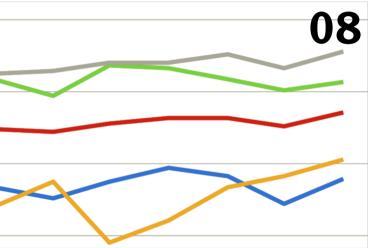
In diesem Monat dreht sich im WNA-Titelthema alles um die junge Wirtschaft in der Region. Im Mittelpunkt stehen Unternehmerinnen und Unternehmer "U 40" mit ihren Geschäftsmodellen, ihrem Blick auf die Corona-Krise und ihren Wünschen für die Zukunft.

- **20** Wirtschaftsjunioren: Netzwerk für Nachwuchs-Führungskräfte
- 22 Das denken jüngere Unternehmerinnen und Unternehmer: "Schwere Zeiten sind gute Zeiten für gute Unternehmen"
- **24** Werbewirtschaft: Winning System
- 26 Statements: "Mein Wunsch für die Zukunft"

INHALT

- 03 Erste Seite
 Drei Fragen zu Marktkaufleuten
- **06 Hingucker** Zahlen rund um Obst und Gemüse
- 08 Aktuelles
 - **08** Corona und die Region: Gut davongekommen?
 - **10** Schindhautunnel und Regionalstadtbahn: Sizilianische Muskelspiele
 - **12** Cyberangriffe werden immer mehr: Schwachstelle Homeoffice
- 16 Im Gespräch Medienwissenschaftler Bernhard Pörksen
- 19 IHK-Service
 Theorie des erfinderischen Problemlösens







28 IHK-Report

- **28** IHK-Umfrage: Schlechtes Zeugnis für Politik: "Kleine sind Verlierer der Pandemie"
- **31** Wie transparent ist die IHK? Machen Sie mit, fragen Sie uns

42 Termine

- **42** IHK-Gefahrgutbüro: Ladungssicherung für Verlader
- 44 Weiterbildung

52 Info & Praxis

- **52** Green Deal: Das kommt auf Unternehmen zu
- **56** Bildungspartnerschaften: "Investition in die Zukunft"

60 Firmen-Report

- **60** Garten-Moser mit neuer Doppelspitze: Verantwortung in vierter Generation
- **62** Sülze-Gruppe ausgezeichnet: Hervorragende Unternehmensführung
- 66 Börsen
- 69 Ihre IHK
- 69 Impressum
- 70 Letzte Seite





Quellen: Bundesagentur für Arbeit, Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Corona und die Region

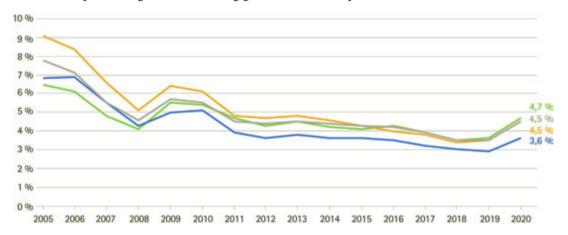
Gut davongekommen?

Wie hat sich das Corona-Jahr 2020 in der Wirtschaft der Region niedergeschlagen? Eine Zusammenstellung der IHK zeigt: Teilweise ist Neckar-Alb besser durch die Krise gekommen als der Rest des Landes.

Mehr Zahlenwww.ihkrt.de/corona2020

Regionale Arbeitslosenquote unter dem Landesschnitt

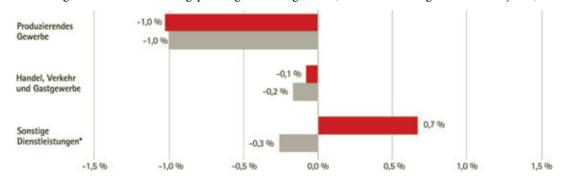
Arbeitslosenquote bezogen auf alle abhängigen zivilen Erwerbspersonen



Nachdem die Arbeitslosenquote in Neckar-Alb seit 2010 kontinuierlich gesunken ist, stieg sie im Jahresschnitt 2020 auf 3,9 % an. Sie lag damit aber immer noch unter dem Wert Baden-Württembergs (4,5 %).

Mehr Beschäftigte im Dienstleistungsbereich

Änderung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Jahr 2020 im Vergleich zum Vorjahr (Stichtag: 30. Juni)

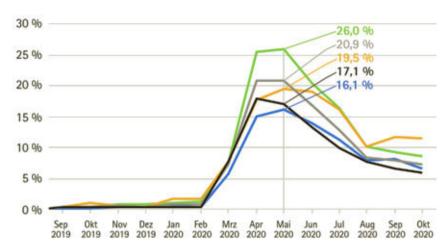


^{*} Sonstige Dienstleistungen (J-U): u.a. Information & Kommunikation, Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen und Grundstücks- und Wohnungswesen

Der leichte Beschäftigtenzuwachs bei den sonstigen Dienstleistungen lässt sich auf den steigenden Bedarf in der Forschung, den Boom in der Informations- und Kommunikationsbranche (Homeoffice) sowie auf teils höher nachgefragte Finanz- und Versicherungsdienstleistungen zurückführen.

Starke Nutzung von Kurzarbeit im Landkreis Reutlingen

Realisierte Kurzarbeit nach Landkreisen (Anteil der Kurzarbeiter an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten)

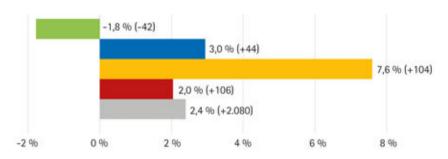


Die im ersten Lockdown beantragte Kurzarbeit erreichte im April und Mai 2020 ihren Höchststand in der Region. Im Landkreisvergleich nutzte der Landkreis Reutlingen das Instrument am häufigsten: Große Unternehmen des produzierenden Gewerbes mit einer Vielzahl an Beschäftigten fallen hier ins Gewicht. Auch in der von der Pandemie besonders betroffenen Tourismus- und Handelsbranche wurde Kurzarbeit stark umgesetzt.

Die Gewerbeanmeldungen in der Region sind 2020 um 2 % gestiegen. In Krisenzeiten wagen Menschen oft vermehrt den Schritt in die Selbstständigkeit. Besonders stark war der Anstieg im Zollernalbkreis. Er lässt sich vermutlich durch die rasche Verfügbarkeit von Gewerbeimmobilien, geringere Standortkosten, die verstärkte Förderung von Gründern (etwa durch die Technologiewerkstatt) und die für Gründer wichtige Nähe des Betriebes zu ihrem Wohnsitz erklären.

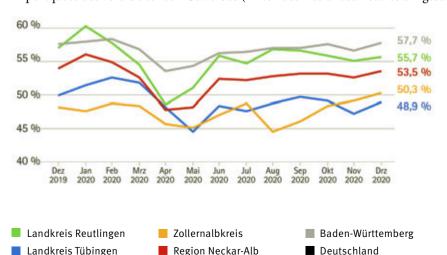
Mehr Gewerbeanmeldungen in Neckar-Alb

Änderung der Gewerbeanmeldungen nach Landkreisen von 2019 auf 2020 in Prozent (absolute Zahlen in Klammer)



Exportquote nach Einbruch wieder auf Ursprungsniveau

Exportquote des verarbeitenden Gewerbes (Anteil des Auslandsumsatzes am gesamten Umsatz)



Nach einem Einbruch im zweiten Quartal (April bis Juni 2020) pendelte sich die Exportquote in Neckar-Alb bis Ende des Jahres wieder auf das Vorkrisenniveau von 54 % ein. Dann setzten heimische Unternehmen wieder mehr als jeden zweiten Euro im Ausland um. Der auffällige Anstieg zum Jahresende im Zollernalbkreis könnte von einzelnen exportstarken Unternehmen ausgelöst worden sein.



Die B 27 mit der Umfahrung von Tübingen hat in den vergangenen Wochen die politischen Gemüter erhitzt. War da nicht mal Konsens? Sizilien spielt auch eine Rolle.

Die B 27 ist die am

meisten befahrene

Verkehrsachse in der

gesamten Region

Es ging mal wieder auf Facebook los, wo sonst. Boris Palmer, der Tübinger Oberbürgermeister, nannte den Schindhautunnel ein "Umweltzerstörungsprojekt", den er als Kompromiss mittrage. Eigentlich, so gab er zu verstehen, wolle er vor allem die Regionalstadtbahn mit Innenstadtstrecke. Der Tunnel bringe der Stadt "herzlich

wenig", und so sprach sich Palmer für einen Bürgerentscheid in Tübingen aus. Von einer gesamtregionalen Perspektive

war da nichts zu lesen. Immerhin gelingt es der Region seit einigen Jahren, durch übergreifenden Konsens große Verkehrsprojekte erfolgreich voranzubringen – und eben nicht durch lokale Kleinstaaterei.

Es geht nicht um Tübingen

Tübingens Landrat Joachim Walter zeigte sich entsprechend irritiert und erinnerte den Oberbürgermeister, dass es "um die Vorteile des vierspurigen Ausbaus für die ganze Region und nicht nur für die Stadt Tübingen" gehe. Das Argument kommt nicht von ungefähr: Die B 27 ist die am meisten befahrene Verkehrsachse in der gesamten Region. Walter befand in klaren Worten, dass "sizilianische Muskelspiele" fehl am Platz seien.

Nicht weniger geharnischt äußerten sich die Bundestagsabgeordneten

Annette Widmann-Mauz und Thomas Bareiß, die Palmer ein "durchsichtiges" Manöver unterstellten. Es sei unverantwortlich,

"die beiden wichtigsten Infrastrukturprojekte der Region – den B 27-Ausbau und die Regionalstadtbahn – gegeneinander auszuspielen". Auch die IHK erinnerte in der öffentlichen Debatte, dass beide Projekte in den Planungen weit fortgeschritten und in der Realisierung nicht gefährdet sind. Und vor allem: "Sie passen gut zusammen", so Hauptgeschäftsführer Dr. Wolfgang Epp. "Ganz gleich, ob Straße oder Bahn – für Betriebe, die Beschäftigten und alle Pendler zusammen brauchen wir leistungsfähige Verbindungen."

Mit welchem Verkehrsmittel fahren wir in Zukunft und wer entscheidet das? Aus Tübinger Verkehrsdiskussionen werden sizilianische Verhältnisse. Da staunt der Hund. Foto: JannHuizenga/iStockphoto.com.

Hintergrund

Stand B 27

Die B 27 stellt neben der A 81 die wichtige Nord-Süd-Verbindung dar. Sie führt vom Mittleren Neckarraum über Tübingen in den Zollernalbkreis. Bestandteil der vierstreifigen Ausbaukonzeption der B 27 von Stuttgart bis Balingen ist die Ortsumgehung Tübingen mit dem Schindhaubasistunnel mit aktuellen Gesamtkosten von rund 338 Millionen Euro. Das Regierungspräsidium Tübingen erstellt aktuell die Unterlagen für das Planfeststellungsverfahren. Es hat dem Landesministerium für Verkehr im Sommer 2019 den sogenannten Vorentwurf zugeleitet. Das Ministerium hat ihn geprüft und daraufhin dem Bund den sogenannten "Gesehenvermerk" übersandt. Der Bund arbeitet nun an der abschlie-Benden Prüfung der Unterlagen.

Bürgerentscheid? Egal!

Eine fast schon herrlich unterkühlte Anmerkung lieferte derweil das Regierungspräsidium Tübingen ab. Es wies auf die B 27 als zentrale Nord-Süd-Verbindung hin und zitierte Regierungspräsident Klaus Tappeser: "Der vierstreifige Ausbau nutzt ganz vielen Verkehrsteilnehmern und ist nicht nur eine Angelegenheit der Stadt Tübingen." Und weiter: "Wir treiben die Ortsumgehung Tübingen im Auftrag des Bundes intensiv voran, ein Tübinger Bürgerentscheid wäre für uns nicht von Bedeutung."



Corona und noch mehr Folgen: 2020 kamen deutlich weniger Fachkräfte, Studierende und Auszubildende aus dem Ausland nach Deutschland.

Die internationalen Wanderungsbewegungen sind der Pandemie zum Opfer gefallen. Dafür sorgten die Einschränkungen im Reiseverkehr, die Ausfälle bei internationalen Transportmitteln und die Quarantäneauflagen bei der Einreise. So sind die Zuzüge in Deutschland im vergangenen Jahr von 923.000 auf 740.000 zurückgegangen. Auch die Nettozuwanderung von Ausländern sank von

377.000 auf 262.000 Personen im Jahr 2020, wie Berechnungen des Instituts der deutschen Wirtschaft zeigen. Vor allem Zuwanderer aus dem außereuropäischen Ausland kamen weniger.

Die Analyse zeigt: Bei der Bildungszuwanderung lag die Zahl der ausländischen Studienanfänger im Gesamtjahr 2020 mit 99.000 um rund 21 Prozent niedriger als im Vorjahr mit 125.000. Bei der Zuwanderung wegen Ausbildung ging der Wert von 233.000 auf 210.000 zurück. Und: Auch die Zuwanderung durch Migration ging, weiter zurück – von 166.000 auf 122.000 Personen.

Zusammenlegung und neuer Standort Zollamt Metzingen öffnet

Das neue Zollamt Metzingen öffnet am 2. Juli seine Pforten.

Das neue, zweigeschossige Zollamt wird in der Paul-Lechler-Straße 1 am Metzinger Stadtrand zu finden sein. Für Unternehmen ändert sich abgesehen vom Standort erst einmal nichts: Bestehende Bewilligungen, in denen die bisherigen Zollstellen Nürtingen und/oder Reutlingen zugelassen wurden, werden mit Gültigkeit ab 1. Juli

2021 fortlaufend von Amts wegen auf das neue Zollamt Metzingen umgestellt, heißt es in einem Schreiben der Behörde. Ein entsprechender neuer Ausdruck der Bewilligungen wird den Unternehmen unaufgefordert durch den jeweils zuständigen Sachbearbeiter übersandt. Bis zum 30. Juni 2021 gelten noch, wie bisher, die bekannten Dienststellenschlüssel DE009530 (Zollamt Reutlingen) und DE009503 (Zollamt Nürtingen).



Christian O. Erbe, Präsident der IHK Reutlingen

Ambitioniert oder aktionistisch?

Wer sich auch immer den Begriff "Green Deal" ausgedacht hat, versteht was von Marketing. Green Deal klingt nach gutem Gefühl und vernünftigem Handeln. Green klingt ökologisch und trotzdem ist Geschäft möglich. Tatsächlich ist die Idee wie geschaffen für Technologieführerschaft made in Germany und die Chance auf neue Märkte und Geschäftsfelder. Also, Green Deal – I love it?

Es klingt zu gut, um nicht skeptisch zu werden. Mit dem grünen Deal geht ein enormer Umbau der deutschen Wirtschaft einher. Natürlich, Veränderungen haben wir schon oft erlebt und geschafft, aber die jetzt aufgerufenen Zielgrößen sind enorm. Bis 2045 sollen die Emissionen um 100 Prozent reduziert werden. Die Frage, ob das technisch möglich und betriebs- wie volkswirtschaftlich verkraftbar ist, ist dringend zu stellen. Ambitionierte Ziele für den aus meiner Sicht uneingeschränkt nötigen Klimaschutz und politischer Aktionismus dürfen nicht verwechselt werden.

Dazu kommt: Sind es am Ende nur die Deutschen und die Europäer, die green unterwegs sind? Was ist mit den US-Amerikanern, den Chinesen, den anderen Asiaten oder den Afrikanern? Sicher ist es gut, wenn einer vorangeht. Aber die anderen müssen folgen. Sonst retten wir alleine nicht das Klima und zahlen nur die Zeche durch Standortnachteile und nachlassenden Wohlstand.

RANDNOTIZ

Gewählt

Metzingen hat ein neues Stadtoberhaupt. Zur Oberbürgermeisterin wurde die bisherige Finanzbürgermeisterin Carmen Haberstroh gewählt. Sie erhielt bereits im ersten Wahlgang rund 78 Prozent der Stimmen bei einer Wahlbeteiligung von fast 35 Prozent. Sie folgt auf Dr. Ulrich Fiedler, der Reutlinger Landrat wurde. In Pfullingen musste Stefan Wörner, bisher Beigeordneter in Kirchheim/Teck, in den zweiten Wahlgang, um neuer Bürgermeister zu werden. Er erhielt dabei 70,5 Prozent der Stimmen. Die Wahlbeteiligung lag bei 49 Prozent.

Gefahren

18 Skigebiete auf der Schwäbischen Alb haben sich laut Tourismusverband im vergangenen Winter am Konzept "Rent a lift" beteiligt und konnten an bis zu 27 Betriebstagen Gästen aus einem Haushalt stundenweise ihren Hang vermieten. Nach Aussagen der Betreiber werden dem Angebot jedoch keine Zukunftschancen eingeräumt, da der Aufwand die Erträge überstiegen habe.

Geplant

Das Regierungspräsidium Tübingen wird im laufenden Jahr knapp sieben Millionen Euro in die Erhaltung der regionalen Bundesstraßen stecken. Dazu gehören vor allem Fahrbahndeckenerneuerungen, etwa an der B 28 von Tübingen bis Jettenburg und der Osttangente Rottenburg oder der B 465 von Zainingen bis Donnstetten sowie der B 312 von Traifelberg bis Engstingen. Neben diesen Projekten sind weitere Erhaltungsmaßnahmen auf Landesstraßen vorgesehen.



119.000 Cyberbedrohungen hat das IT-Sicherheitsunternehmen Trend Micro im vergangenen Jahr registriert. Sowohl Privatanwender wie Unternehmen müssen auf der Hut sein.

Laut dem Bericht sind insbesondere Heimnetzwerke im Visier von Cyberkriminellen. Das verwundert nicht, sitzen doch viele Beschäftigte seit geraumer Zeit im Homeoffice. Viele Angriffe zielten auf besonders von Remote-Mitarbeitern genutzte VPN-Schwachstellen ab. Über diesen Weg versuchten die Kriminellen in Unternehmensnetzwerke einzudringen oder

Geräte in Botnets einzubinden. Insgesamt ist die Zahl der Angriffe auf Privathaushalte laut Bericht

weltweit im Jahresvergleich um 210 Prozent auf fast 2,9 Milliarden angestiegen. Die überwiegende Mehrheit (73 Prozent) dieser Angriffe hatten das Ziel, die Kontrolle über einen Router oder ein Smart Device zu erlangen.

Angriffe per E-Mail machten 91 Prozent der 62,6 Milliarden Bedrohungen

aus, die Trend Micro im vergangenen Jahr ermittelte. Auf Deutschland entfielen etwa 1,03 Milliarden dieser Attacken. Damit liegt Deutschland weltweit auf dem sechsten Rang der am stärksten betroffenen Länder. Zudem erfreuen sich Phishing-Angriffe bei Cyberkriminellen nach wie vor großer Beliebtheit. 2020 waren es fast 14 Millionen einzigartige Phishing-URLs, mit denen Cyberkriminelle auf unaufmerksame Heimarbeiter abzielten.

Angriffe während Corona

Deutschland liegt

bei den Attacken auf

Rang sechs

Das vergangene Jahr war dabei insbesondere durch Phishing- und andere Cyberangriffe gekennzeichnet,

> die sich die Corona-Pandemie zunutze machten. Fast 16,4 Millionen dieser Bedrohungen, die

sich aus bösartigen URLs, Spam- und Malware-Attacken zusammensetzten, wurden von Trend Micro dokumentiert. Im weltweiten Vergleich war Deutschland mit fast 2,4 Millionen oder 14,6 Prozent an Erkennungen am zweitstärksten von derartigen Angriffen betroffen, lediglich überboten von den USA.



Aus der Steckdose? In Baden-Württemberg kommen knapp 16 Prozent des Gesamtenergieverbrauchs aus erneuerbaren Quellen. Foto: by-studio - Fotolia.com

Die erneuerbaren Energien in Baden-Württemberg wachsen weiter, aber nur langsam, wie die Landesbilanz für 2020 zeigt. Der Anteil am Gesamtenergieverbrauch ist auf 16 Prozent angestiegen.

Insgesamt ging 2020 der Endenergieverbrauch im Land um vier Prozent zurück – auf 283 Terawattstunden. Grund war der Corona-bedingt rückläufige Energieverbrauch. Stärkste erneuerbare Energie im Stromsektor war 2020 erneut die Photovoltaik mit 6.365 Gigawattstunden (GWh) und einem Anteil von 14,3 Prozent. Es folgten die Wasserkraft mit einem Anteil von 9,4 Prozent, das waren knapp 4200 GWh,

und die Windkraft mit knapp sieben Prozent, also etwas über 3.000 GWh.

Wärme und Kraftstoffe

Deutlich weniger Bewegung erfolgte 2020 im Wärmesektor. Dort erzielten Solarthermie, Geothermie und Wärmepumpen leichte Zuwächse, die Biomasse einen Rückgang. In Summe blieb am Ende ein schmales Plus von 0,4 Prozent, etwa 80 GWh im Vergleich zum Vorjahr. Bei Kraftstoffen legte der Absatz von Biodiesel absolut um gut 1.000 GWh zu. Das sind 34 Prozent mehr. Insgesamt sorgte Corona im Verkehrssektor für einen Verbrauchsrückgang von knapp acht Prozent.



Ins Blaue

Die Inzidenzen sinken, Instagram-Stars legen ihr Herz offen, Profimusiker suchen ihr Heil in Renitenz und Biergärten – und Reutlingen bekommt einen Hafen. Na, endlich.

Sommer-Open-Airs sind ja aus vielerlei Gründen nicht ganz unproblematisch: das Wetter, die Akustik, der Komfort. Doch in der Pandemienot frisst der Teufel eben Klopapier. Seit Monaten ist klar, dass Kulturschaffende das rettende Ufer im Freien sehen, auf dass sich die Aerosole verzwirbeln mögen. Und werden – wie schon im vergangenen Sommer – erfinderisch.

In Reutlingen beispielsweise zimmert man sich schon mal perspektivisch einen Hafen. Auf Initiative des franz.K entsteht gerade der "Echaz-Hafen", ein Open-Air-Areal aus 25 ausrangierten See-Containern auf dem Gelände der ehemaligen Paketpost. Bis zu maximal 2.500 Gäste haben dort Platz. Die Kulturszene sowieso, denn der Hafen soll keine verlängerte Bühne des franz.K sein, sondern denen Spielraum bieten, die ihn benötigen. Ob Konzert, Kleinkunst, Ausstellung, Zirkus oder private Feier: "Der Fantasie sind letztlich keine Grenzen gesetzt", sagt Andreas Roth, Geschäftsführer des franz.K. Der Vertrag gilt für fünf Jahre, bis das Baukonzept "City Nord" umgesetzt wird. Eine Option für Open-Air-Veranstaltungen soll es aber darüber hinaus geben. Die Gesamt-



kosten liegen bei 350.000 Euro. Die Zusage für eine Anschubfinanzierung der Stadt von 100.000 Euro stand zu Redaktionsschluss allerdings noch aus. Falls diese ins Wasser fällt, will das franz.K das Projekt mit Krediten durchziehen. Die aktuelle Planung ärgert da schon mehr. Zusagen und Absagen geben sich die Klinke, viele Agenturen und Künstler wollen sich noch nicht festlegen. Auch weil es nach wie vor an verlässlichen Informationen bezüglich Besucherzahlen, Testpflicht oder Impfnachweis fehlt. "Zwischen denen, die Kriterien erstel-





len, und denen, die sie umsetzen sollen, gibt es leider keinerlei Dialog", sagt Roth. Pandemie-bedingt rechnet er dieses Jahr mit maximal 250 Zuschauerinnen und Zuschauern pro Event. Dennoch könnte es der Startschuss für einen tollen Post-Corona-Sommer and beyond sein. Eingeweiht wird der Reutlinger Hafen jedenfalls am 11. Juni mit einem Konzert von Mia Morgan (Foto rechts). Die junge Sängerin ist ein buchstäbliches Internet-Phänomen: Auf Instagram und Facebook zieht sie unzählige Follower, weil sie offen und viel über ihre

Depression spricht, gern auch mal mit pornografischen Fotos und Texten provoziert - und aus all dem irgendwann beginnt, Songs zu schreiben. Als sie ihre ersten Lo-Fi-Stücke postet, geht es sofort ab. Sie wird von Leuten wie Kraftklub oder Casper geteilt und gepusht, die Nerven produzieren ihr Debüt "Gruftpop". Von der Wohnzimmerkamera ins Scheinwerferlicht. Ihr süßsaurer Genremix aus Dark Wave und Indie besticht weniger durch eine große Stimme, sondern durch ironisch-gewitzte Texte und rotzigen Sex-Appeal. Oder wie sie selbst sagt: "Nicht auf Teufel komm raus Gute-Laune-Lyrics, aber partyfähig." Fürs Erste – und die eingerostete Beinmuskulatur – darf das reichen. Weitermachen bitte.

Schon verrückt: Da versucht das franz.K die Stadt zu einem festen Open-Air-Gelände auf dem Paketpostareal zu überreden und fünf Jahre später, ausgerechnet in Pandemiezeiten, wird es real. Auch kurios: Ein Jahrzehnt lang müht sich das Sudhaus Tübingen um eine Erweiterung, im Baujahr 2020 bricht dann die Pandemie aus, Konzerte sind nur im Biergarten möglich. Wie jetzt auch wieder derweil der neue Saal seit einem halben Jahr unbespielt ist. Egal. Für lokale Bands, alte wie junge Hasen, sind die dortigen Lagerfeuerkonzerte am Waldrand ein willkommener Rahmen,

um sich auszuprobieren, zu jammen oder leger aufzuspielen. Nachgeholte Premieren gibt es auch. Zum Beispiel Jakob Nacken & die Toyboys am 1. Juli (wir berichteten in der WNA-Ausgabe April). Oder die Fameless Four am 24. Juni (Foto links unten). Ein Projekt der Marke: Was machen Profimusiker, die monatelang nicht auftreten dürfen? Sie gründen eine Band. Rudie Blazer und Frank Stoeger, Mitmusiker von Föhnwellensänger Dieter-Thomas Kuhn, kamen im Lockdown der losen Anfrage eines Veranstalters nach, für die Sommersaison irgendwas mit Country auf die Beine zu stellen. Das (noch) ruhmlose Quartett feiert die Helden des Outlaw-Country ab. Also die Highwaymen Waylon Jennings, Willie Nelson, Johnny Cash und Kris Kristofferson, dazu noch den Übervater des Genres Hank Williams. An Letzterem orientierten sich die Genannten in den 70ern und rebellierten gegen die Nashville-Industrie, die Country gewaltig Richtung Schlagermusik trimmte. Eine Back-to-theroots-Bewegung. Damals wie heute. Nach eigenen Angaben können die vier Tübinger hier lang gehegte Leidenschaften ausleben. Das raue Leben auf elendslangen Straßen, billiger Fusel, Herzschwurbel und dazu ohrfeigengeladene Gitarren. "Leute, die noch nie richtig Country gehört haben, werden zu Fans werden", sagt Frank Stoeger. Was will man mehr.



WNA: Baerbock, Laschet, Scholz: Wer der Kanzlerkandidaten kann am besten mit den Medien?

Pörksen: Definitiv Frau Baerbock. Sie hat auch gezeigt, welches Höchstmaß an Disziplin bei der Frage der Kandidatur-Entscheidung möglich ist. Armin Laschet hat aufgrund des Machtkampfs in der CDU seine Kandidatur verstolpert. Olaf Scholz wirkt vergleichsweise wie ein Routinier des Politikbetriebs und ist bislang nicht als Mediencharismatiker auffällig geworden.

Wer Medien kann, wird Kanzler, Kanzlerin?

Nein, das wäre eine ganz schlechte Nachricht. Mediencharisma sagt nichts über die politische Qualifikation aus. Und wir haben 16 Jahre eine Kanzlerin erlebt, die sich den Spielregeln des Me-

dialen nicht unbedingt gebeugt hat, sie war vielleicht eben deshalb die eigentliche Medien-

kanzlerin. Politischer Erfolg hängt von weiteren Faktoren ab: dem Momentum der besonderen Stimmung, der Unterstützung innerhalb der Partei, den möglichen Angriffspunkten, die man dem politischen Gegner liefert. Denken Sie an die Maskenaffäre.

Der Wahlkampf nimmt gerade erst an Fahrt auf. Politikerinnen und Politiker werden ihre Wählerschaft nicht zuletzt Pandemie-bedingt digital erreichen müssen. Wie sehr brauchen die Politiker die sozialen Medien, um die Wahl gewinnen zu können?

Sie brauchen sie mehr denn je – und sie sind so wichtig wie noch nie.

Ist in den sozialen Medien eine echte Debatte möglich? Oder gewinnt am Ende immer der Netzpöbel?

Es gibt nach wie vor die Möglichkeit der echten Debatte. Kommunkationsanalytisch betrachtet, leben wir in drei

Vita

"Jeder muss lernen, als

sein eigener Gatekeeper

zu agieren."

Bernhard Pörksen, Jahrgang 1969, ist Professor für Medienwissenschaft an der Universität Tübingen. Zu Pörksens Forschungsschwerpunkten und zentralen Themengebieten gehören der Medienwandel im digitalen Zeitalter, Krisen- und Reputationsmanagement, Kommunikationsmodelle und -theorien, Inszenierungsstile in Politik und Medien sowie die Dynamik von Skandalen als Spiegel aktueller Wertedebatten. Als gefragter Diskussionsteilnehmer ist er in den Medien präsent und kommentiert aktuelle medienpolitische Debatten. Zuletzt erschienen seine Bücher "Die große Gereiztheit" sowie "Die Kunst des Miteinander-Redens", das er gemeinsam mit Friedemann Schulz von Thun veröffentlichte.

unterschiedlichen Welten. Zum einen in der Welt, die Sie beschrieben haben. Hier herrscht oft die enthemmte Aggression, die Lauten beherrschen die Arena. Zum anderen gibt es eine Welt der moralisierenden Hypersensibilität, in der genau geschaut wird, was sagt

jemand mit einem falschen Zungenschlag. Und dann gibt es eine Welt des authentischen

Respekts, des wirklichen Austauschs. Diese Welt wird jedoch medial kaum beschrieben. Sie müsste aber gestärkt werden.

Wenn wir die letzte, durchaus wünschenswerte, Welt betrachten: Was braucht es, um das Netz zu einem zivilisierten Ort der Debattenkultur zu machen?

Es braucht ein Gespür für Kontexte. Es braucht das Zögern, die Abkehr von der Geste der Sofortverurteilung, wie "alter, weißer Mann", "frustrierter Ostdeutscher", "hysterische Feministin". Vor allem aber braucht es gesellschaftspolitisch gesehen die Entscheidung, dass wir die aktuell laufende Medienrevolution als eine große, noch unverstandene, Bildungsaufgabe begreifen.

Davon schreiben Sie in Ihrem Buch "Die große Gereiztheit": Nach dieser Hysterie, dieser Polarisierung müsse

eine "redaktionellen Gesellschaft der Zukunft" folgen. Halten Sie das nach all der Entgleisungen im Netz wirklich für wahrscheinlich?

Das ist offen. Wir sind in einer Entscheidungssituation. Wenn wir weiterhin glauben, wir könnten die digitale Medienrevolution mit einigen Seminaren und Kompentenzspielereien begleiten, dann wird dieses redaktionelle Gespür nicht entstehen. Wenn man in Bildungseinrichtungen jeder Art Medienmündigkeit auf der Höhe der Zeit als eine ganz entscheidende Bildungsherausforderung begreift, dann kann sich etwas verändern. Meine These lautet, dass wir in einer Phase der digitalen Pubertät im Umgang mit den neuen Medienmöglichkeiten sind. Und um da rauszukommen, braucht es Bildungsvisionen wie die Idee der redaktionellen Gesellschaft. Kurz gesagt: Die Prinzipien und Ideale des guten Journalismus müssen ein Element der Allgemeinbildung werden. Zum Beispiel: "Prüfe erst, publiziere später. Höre immer auch die andere Seite. Prüfe deine Quellen!" Wenn jeder zum Sender wird, muss auch jeder lernen, als sein eigener Gatekeeper zu agieren.

Derzeit wird die öffentliche Diskussion noch von einer Empörung von Skandal zu Skandal bestimmt. Inwiefern schadet das unserer Demokratie?

Es trägt zu einer empfindlichen Überhitzung des kommunikativen Klimas bei. Wir sehen, dass die Überhitzung in einem Beziehungsdreieck entsteht. Es gibt die Plattformen und die klassischen Medien, die hier mitverantwortlich sind. Es gibt die Provokateure und Pöbler, und es gibt ein Publikum, das dergleichen auch klickt,

"Wir brauchen einen

kommunikativen

Klimawandel."

anschaut und auf diese Weise unterstützt. Die aufschäumende Erregung in

einem Wirkungsnetz zeigt, wie wichtig Medienbildung ist. Um die Größe der Aufgabe deutlich zu machen, ziehe ich einen Vergleich: In den 1960er-Jahren ist das Umweltbewusstsein entstanden als Reaktion auf die Ausplünderung des Planeten. Heute bräuchte es ein Öffentlichkeitsbewusstsein – als Reaktion auf die publizistische Vermüllung unserer Außenwelt. Wir müssen lernen, Öffentlichkeit als etwas Schützenwertes zu begreifen, als den geistigen Lebensraum einer liberalen Demokratie.

Also einen Klimawandel.

Ja, einen kommunikativen Klimawandel. Dies heißt nicht, dass man in einem Zustand ständiger Harmonie landet und sich die ganze Gesellschaft als einen riesiegen Stuhlkreis vorstellt, in dem fortwährend nur wertschätzend Ich-Botschaften formuliert werden. Es gilt auch zu streiten. Die Frage ist, ringt man um die Sache, um Inhalte, um Programme oder geht es um eine Spektakel-Polarisierung. Mit dieser Form der verbiesterten, gedankenarmen Nonsens-Polarisierung machen wir in Tübingen seit Jahren schlechte Erfahrungen.

Das alles überlagernde Thema war im vergangenen Jahr die Pandemie. Ihr Fazit: Haben die Medien in der Corona-Krise einen guten Job gemacht?

Aus meiner Sicht gab es zur Beginn der Pandemie einen situativ begündbaren Verlautbarungsjournalismus. Wie gefährlich ist das Virus? Wie ist es einzuschätzen? Das war auch notwendig und unvermeidlich. Im weiteren Verlauf der Pandemie haben die klassischen Medien aus meiner Sicht trotz der vielfachen Kritik, die es gab, seriös agiert. Es ging erstmal darum: Wer hat recht? Was

stimmt? Und nicht: Wer hat noch eine weitere Meinung? Ein formales Verständnis von Neu-

tralität erzeugt nur falsche Ausgewogenheit, false balance, die man in manchen Talkshows beobachten konnte. Dort kamen Experten zu Wort, die über Monate hinweg mit ihren Einschätzungen falsch lagen. Und doch - einen Kritikpunkt möchte ich formulieren: Seriöse Medien hätten sehr viel früher die Frage stellen müssen: Was sind sinnvolle Konzepte der Pandemiebekämpfung? Warum kommen Länder wie Südkorea, Australien, Vietnam besser durch die Krise? Ich hätte mir gewünscht, dass bei diesen Fragen stärker die Adlerperspektive eingenommen worden wäre.

Ein weiterer Kritikpunkt, den man vernehmen konnte: Wer Querdenkern eine Bühne gibt, macht die Bewegung größer als sie ist. Stimmt das? Ja, das ist die Gefahr. Wir sehen in den entsprechenden Befragungen, dass die Mehrheit der Bevölkerung mit den Maßnahmen einverstanden ist. Und eine deutlich größere Anzahl als die der Querdenker fordert noch härtere Maßnahmen. Diese Gruppe fand aber vergleichsweise wenig Gehör. Man muss aufpassen,

muss aufpassen, dass man auch hier nicht im Sinne der falschen Ausgewogenheit Positionen

ein Forum gibt, die schlicht und einfach wissenschaftsfeindlich und falsch sind. Auf der Ebene des Lokaljournalismus hätte es das eine oder andere Interview mit Querdenkern besser nicht gegeben.

Und wie sollten Journalisten mit Querdenkern, Faktenverdrehern und Falschbehauptungen umgehen?

Wir brauchen eine Zukunftstugend. In meinem jüngsten Buch, das ich mit Friedemann Schulz von Thun geschrieben habe, nennen wir das die "respektvolle Konfrontation". Sagen, was zu sagen ist, sich nicht wegducken, aber eben auch nicht auf die Abwertungsspirale einsteigen. Das wäre das Gebot der Stunde.

Es gibt die Gehetzten, die jeder Debatte folgen. Es gibt aber auch viele Leute, die sagen: "Die Informationsflut überfordert mich. Ich schalte ab." Droht der mündigen Gesellschaft eine Mehrheit, die das Biedermeier für sich entdeckt und sich aus allem raushält?

Ich würde dies nicht so scharf als Biedermeier attackieren. Wir haben ein Phänomen der Nachrichtenmüdigkeit. Studien belegen, dass dies schon nach sechs Wochen Corona der Fall war. Medienmacher müssen immer wieder neu austarieren, wie sie Nachrichten präsentieren. Die Sehnsucht nach dem Biedermeier ist ein Auftrag an die Journalisten. Manche Routinen der Nachrichtenauswahl zu überdenken und die Ansprache immer wieder neu zu gestalten.

Wie halten Sie es? Schalten Sie auch manchmal einfach ab?

Unbedingt! Ich versuche mich, manchmal mit bescheidenem Erfolg, dazu

"Wir haben ein

Phänomen der

Nachrichtenmüdigkeit."

zu bringen, nur eine Sache zu tun und immer wieder abzuschalten. In den Momenten

der Ruhe und des scheinbaren Nichtstuns entstehen oft die interessantesten Gedanken.

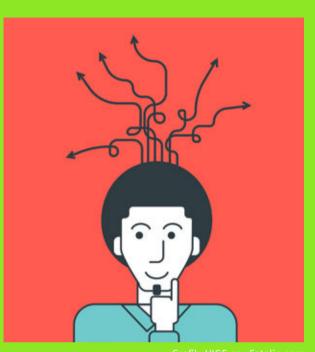
IHKSERVICE

Theorie des erfinderischen Problemlösens

Innovation hat

Methode

Die IHK bietet Arbeitsgruppen und Seminare zum TRIZ an.



IHK-NEWSLETTER

Für jeden das passende Angebot: Mit dem wöchentlichen IHK-Newsletter und den IHK-Newslettern für verschiedene Zielgruppen - etwa für Soloselbstständige, Außenwirtschaftsexperten oder Ausbilder – verpassen Sie keine Wirtschaftsnachricht aus der Region. Jetzt kostenfrei abonnieren.

www.ihkrt.de/newsletter

EHRENURKUNDEN-SERVICE

Sie feiern Ihr Firmenjubiläum, ein Mitarbeiterjubiläum oder verabschieden einen Mitarbeiter in den Ruhestand? Wir haben die passenden Ehrenurkunden für Ihr Fest und als Aufmerksamkeit für Ihre treuen Mitarbeiter/-innen.

www.ihkrt.de/ehrenurkunden

ADRESSENSERVICE

Datenbestände von bundesweit im Handelsregister eingetragenen Firmen werden nach Basisdaten ausgewertet. Die Lieferung erfolgt wahlweise als Excel-Datei oder gedruckte Liste.

www.ihkrt.de/adressen

WEITERBILDUNG

Jetzt durchstarten: Mit den Lehrgängen und Seminaren der IHK-Weiterbildung erklimmen Sie die Karriereleiter. Das Team der IHK-Akademien berät Sie gern.

www.ihkrt.de/weiterbildung

IHK IM WEB

Auf ihrer Website informiert die IHK über ihre Angebote und Veranstaltungen, über Neuigkeiten aus der regionalen Wirtschaft und gibt Tipps für den Unternehmensalltag. Auch auf Facebook, Twitter, Instagram und Youtube freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme.

www.reutlingen.ihk.de

BÖRSEN

Unternehmensnachfolge, Gewerbeflächen oder Personalund Kooperationsvermittlung: Angebote und Gesuche finden Sie in den IHK-Börsen oder Sie inserieren selbst.

www.ihkrt.de/boersen

Junge Wirtschaft

Trau denen unter 40

Auf den folgenden Seiten dreht sich alles um die junge Wirtschaft in der Region. Im Mittelpunkt stehen Unternehmerinnen und Unternehmer "U 40" mit ihren Geschäftsmodellen, ihrem Blick auf die Corona-Krise und ihren Wünschen für die Zukunft.

Wirtschaftsjunioren

Netzwerk für

Nachwuchs-Führungskräfte



Die Wirtschaftsjunioren (WJ) Reutlingen Tübingen Zollernalb führen junge Unternehmer/-innen und Nachwuchs-Führungskräfte aus der Wirtschaft in Neckar-Alb zusammen und bieten ihnen nicht nur die Möglichkeit zum Erfahrungs- und Gedankenaustausch untereinander, sondern auch die Chance, sich für die Interessen der Wirtschaft in der Gesellschaft einzusetzen. Die Geschäftsstelle der WJ in Neckar-Alb ist bei der IHK Reutlingen angesiedelt.



Dabei sind die Wirtschaftsjunioren der Region Teil eines großen Netzwerks: Deutschlandweit gibt es rund 210 WJ-Mitgliedskreise mit mehr als 10.000 Mitgliedern. Baden-Württemberg zählt knapp 2.000 Mitglieder in aktuell 22 WJ-Kreisen.



Die Beziehung zwischen Wirtschaftsjunioren und IHK ist durch eine selbstständige, loyale und vertrauensvolle Partnerschaft gekennzeichnet. Die Wirtschaftsjunioren agieren eigenständig, Meinungen und Standpunkte werden unabhängig erarbeitet und geäußert. Gleichzeitig ist die Integration der WJ in die Arbeit der IHK jedoch eng und umfassend. Die Junioren sind direkt oder indirekt über ihre Unternehmen Mitglied der IHK - zudem aktiv in Netzwerken, Ausschüssen und Gremien. Die oder der Vorsitzende der Wirtschaftsjunioren ist ständiger Gast in der IHK-Vollversammlung.

Zahlen rund um die WJ Reutlingen Tübingen Zollernalb

45

In **45** von 66 Kommunen der Region Neckar-Alb leben und arbeiten Wirtschaftsjunioren.

16

durchschnittlich **16** Teilnehmer/
-innen pro Veranstaltung

33

Durchschnittsalter: **33** Jahre – ab 40 Jahren automatischer Übertritt in den Förderkreis

100%

Zusammensetzung der WJ:
57 % Geschäftsführer/-innen
18 % Bereichs- und Abteilungsleiter/-innen
19 % Einzelunternehmer/-innen und Start-ups
6 % Angestellte

112

112 Wirtschaftsjunioren und **68** Förderkreismitglieder





44 Veranstaltungen pro Jahr:
Betriebsbesichtigungen, Fachvorträge,
Workshops, soziales Engagement
(wechselnde Projekte) – jetzt in der
Corona-Zeit treffen sich die WJ vor allem
online



Geschlechterverhältnis: **31** Prozent Frauen, **69** Prozent Männer



Jedes Jahr kommen rund **15** neue Junioren dazu, die meisten auf Empfehlung von anderen Junioren.

Wirtschaftsjunioren im Web



Das denken jüngere Unternehmerinnen und Unternehmer

"Schwere Zeiten sind gute Zeiten

für gute Unternehmen"

Wie blicken jüngere Unternehmerinnen und Unternehmer auf die aktuelle Lage und wie unterscheiden sie sich von den Älteren? WNA sprach mit Isabel Grupp, Vorsitzende der Jungen Unternehmer Südwürttemberg, und Markus Reisch, Vorsitzender der Wirtschaftsjunioren in der Region Neckar-Alb.

WNA: Corona fordert Gesellschaft wie Wirtschaft. Wie schwer wird am Ende der Pandemie der Corona-Schaden sein?

Grupp: Die Situation strapaziert alle. Stark betroffene Branchen leiden finanziell und mental. Der Schaden ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht messbar. Zudem belasten Themen wie etwa die Bürokratisierung.

Reisch: Wir erwarten einerseits zahlreiche Insolvenzen, durch die dann ein Dominoeffekt droht. Andererseits bin ich hoffnungsvoll, dass es jetzt Lockerungen geben wird und sich die Konjunkturlage in einigen Branchen spürbar verbessert.

Viele Schülerinnen und Schüler oder Studierende fürchten um ihre Zukunft. Ist die Sorge in der jungen Wirtschaft auch verbreitet?

Reisch: Wir nehmen mit Sorge wahr, dass der ungeregelte Schulunterricht Schüler und Studierende belastet. Damit sich die Situation nicht weiter verschärft, ist es dringend notwendig, dass die Politik Maßnahmen einleitet, um Defizite aufzuholen, und dass sie das digitale Schulkonzept verbessert.

Grupp: Bei uns überwiegt der Optimismus: Derzeit wird besonders regi-

onal eingekauft, um die Lieferketten zu sichern. Dennoch diskutieren wir nach einem Jahr Pandemie noch über dieselben Dinge – Stichwort digitaler Unterricht. Da muss man sich schon fragen, was bei uns schiefläuft.

Was hat die Pandemie mit Ihnen persönlich gemacht? Zeiten sind immer gute Zeiten für gute Unternehmen.

Was muss als Erstes geschehen, wenn Corona vorbei ist?

Reisch: Wie in den USA aktuell erfolgreich sichtbar, sollte mit einem massiven Konjunkturprogramm die Wirtschaft angekurbelt werden. Besonders im Bildungssektor, aber auch



Markus Reisch, 38, Geschäftsführer der Kemmlit-Bauelemente GmbH in Dußlingen und Vorsitzender der Wirtschaftsjunioren Reutlingen Tübingen Zollernalb. Reisch ist ausgebildeter Industriekaufmann und Betriebswirt (VWA). Fotos: PR

Grupp: Privat habe ich eine Entschleunigung wahrgenommen und eine Zurückbesinnung darauf, was mir wichtig ist. Im Unternehmen hat man gemerkt, wie wichtig treue Mitarbeiter und stabile positive Beziehungen sind. Reisch: Bei mir war es die Chancenorientierung. In jeder Krise gibt es Chancen, die man nutzen muss. Schlechte bei der Digitalisierung und im Klimaschutz sind Investitionen überfällig. Sie kurbeln die Wirtschaft an, schaffen Arbeitsplätze und führen zu erhöhten Steuereinnahmen, wodurch wieder neue Investitionen möglich werden.

Grupp: Deutschland muss flexibel, agil und wieder Innovationsvorreiter werden. Diesen Fokus habe ich zuletzt ver-

misst. Zudem müssen Themen wie die Frauenquote endlich geklärt werden. Sie lenken von vielen relevanten Themen ab.

Führt die Corona-Krise zu mehr internationaler Zusammenarbeit oder zu mehr Abschottung?

Reisch: In nächster Zeit werden Unternehmen ihren Einkauf eher lokal aufstellen, um die Lieferketten zu sichern. Dass nur noch lokal beschafft wird, ist aber in unserer globalen Welt kaum denkbar.

Grupp: Ich befürchte, dass die aktuell eher nationale Orientierung während der Pandemie nicht ewig anhält. Auf Dauer werden große Firmen meiner themen wie künstliche Intelligenz, Digitalisierung, Umweltschutz und alternative Antriebstechnologien.

Grupp: Völlig richtig. Eine relativ stabile Branche ist auch die Medizintechnik. Ich denke, eine Mischung aus Risiko und Stabilität ist wichtig, gerade wenn es um Zukunftsinvestitionen geht.

Sie gehören beide zur jungen, aufstrebenden Unternehmergeneration in "Die Sder Region. Was unterscheidet Sie von den Älteren?

Grupp: Die Sicht auf Zukunftsthemen wie Klimaschutz oder künstliche Intel-

ne Zielsetzungssysteme wie "Objectives and Key Results" bei besonders innovativen Unternehmen weiter verbreitet.

Will die junge Generation denn auch Verantwortung übernehmen?

Reisch: Absolut! Es gibt in jeder Generation Menschen, die aufgrund ihres inneren Antriebs oder aufgrund höherer Werte etwas bewegen und verän-

"Die Sicht auf

Zukunftsthemen ist

sehr präsent."

dern wollen. Bei den Wirtschaftsjunioren gibt es etwa eine Vielzahl an jungen Führungskräften und In-

haberinnen und Inhabern, die für ihre Aufgabe und ihr Unternehmen täglich mit großer Motivation und herausragendem Engagement Verantwortung übernehmen – für sich, ihre Familien, ihre Mitarbeiter und die Gesellschaft.

Das Unternehmerbild unterliegt ja über die Zeit gewissen Schwankungen. Wie glauben Sie, werden Sie gerade wahrgenommen?

Grupp: Ich würde nicht behaupten, dass alle Menschen in meinem Umfeld sagen, dass das die beste Wahl ist. Man sieht ja auch: Unternehmerkinder wollen längst nicht immer das Familienunternehmen übernehmen. Das finde ich schade! Wer die Chance bekommt, sollte diese meiner Meinung nach nutzen. Das hat auch etwas mit Dankbarkeit zu tun sowie mit Respekt vor der Leistung der Vorgänger und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Reisch: Man sollte keinen Job machen, nur um von irgendjemandem wertgeschätzt zu werden. Wer für seine Aufgabe brennt, wird daraus genügend Energie und Motivation gewinnen, um glücklich und erfolgreich zu sein.

Grupp: Herzblut und Leidenschaft müssen zwingend dabei sein. Tatsächlich ist der Unternehmerweg mit vielen Kompromissen und Risiken gepflastert. Aber es ist toll, wenn man ihn persönlich zum Erfolg führen kann.



Isabel Grupp, 35, Mitglied der Geschäftsleitung der Plastro Mayer GmbH in Trochtelfingen und Vorsitzende der Jungen Unternehmer Südwürttemberg. Grupp hat Betriebswirtschaft und Management studiert und einen Master in International Business Development absolviert.

Meinung nach auf beides setzen: Wirtschaftlichkeit und Flexibilität.

In welche Zukunftsfelder würden Sie investieren, wenn Sie die Wahl hätten? Reisch: Aktuell krisenresistente Branchen, wie die Baubranche, wären momentan eine sichere Wahl. Lohnend sind aber in jedem Fall auch Zukunfts-

ligenz ist sehr präsent. Die Arbeitsweise sowie die Führungskultur unterscheiden sich meiner Meinung nach auch stark.

Reisch: Meiner Beobachtung nach hat sich in den vergangenen Jahren die Führungskultur hin zu mehr Beteiligung entwickelt. Zudem sind neue, agile Methoden wie "Scrum" oder moder-



ternehmen sind selten einfach. Wer sich traut das etablierte Geschäft zu übernehmen, muss oft noch Überzeugungsarbeit leisten.

Bei den Vorgängern, den Mitarbeitern, den Kunden. Für manche hat

die Corona-Krise da sogar was Gutes: Sie können beweisen, dass sie führen können.

Dass er hauptverantwortlich führen kann, zeigt Felix Emmerlich schon seit onenwechsel in der Werbeagentur KE Communication erst alles andere als souverän ab. Zwar ist die Bindung zur

"Man muss

die Jungen auch

mal laufen lassen."

Firma seiner Eltern früh angelegt - er jobbt dort in den Ferien, schreibt seine Abschlussarbeit

in BWL und Marketing. Doch als er ins Unternehmen einsteigt, passt nicht viel zusammen. Es knirscht ordentlich. "Die Meinungen und Erwartungen waren zu unterschiedlich", sagt Emmerlich. Erst nachdem Emmerlich sich fünf Reutlingen

Jahre lang bei der Münchner Agentur Serviceplan seine Meriten verdient hat, kehrt er ins Unternehmen zurück. Diesmal läuft es besser, irgendwann pendelt sich die Stabübergabe ein. "Meine Eltern akzeptierten, dass ich mit meinem Stil auch erfolgreich bin."

Freiheiten für junge Hüpfer

Als seinen Stil beschreibt Felix Emmerlich eine etwas andere Art der Mitarbeiterführung. Das offene und familiäre Arbeitsklima hat er beibehalten, allerdings bekommen jüngere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei ihm mehr Freiheiten. "In ihren Teams stehen ihnen zwar immer erfahrene Kolleginnen und Kollegen zur Seite, aber man muss sie auch mal laufen lassen." Vielleicht, weil es ihn an seine eigene Geschichte erinnert. Jedenfalls bezeichnet er diese Veränderung als eine wichtige Stellschraube. So, wie man intern die Mannschaft begeistern könne, schlage sich das auch beim Kunden nieder.

KE beherrscht als Agentur die Marketing-Klaviatur und deckt zudem den Bereich technische Dokumentation ab. Die technischen Redakteure für Bedienungsanleitungen, Produktbeschreibungen und Erklärvideos bildet man selbst aus. Das Kundenportfolio ist breit aufgestellt. Deshalb konnte man die Krise bislang auch gut abfedern. Nach einer Delle im ersten Halbjahr 2020 läuft dieses Jahr besonders stark. "Bei fast allen Kunden herrscht eine regelrechte Aufbruchsstimmung", meint Emmerlich. Künftig will man sich gar noch breiter aufstellen und hat verstärkt digital integrierte Konzepte im Blick.

Feuer löschen, Chancen auftun

Abzusehen war das vor einem Jahr freilich nicht. Der Belegschaft begegnete Emmerlich damals mit Offenheit und zügigem Zupacken. "Ich habe gleich mit offenen Karten gespielt, alle ins Boot geholt und mit der IT schnelle Lösungen aufgezogen. Wir konnten weiterhin Aufträge und Pitches abwickeln, einsparen, ohne Leute zu entlassen. Durch so eine Krise zu gehen, war für mich als junger Chef schon eine enorme Herausforderung." Das Zutrauen zahlt sich nun auf allen Ebenen aus.

Auch für Corinna Lettmann ist die Pandemie, wie für so viele, der ultimative Stresstest. Seit einigen Monaten ist die Jungchefin der Druck-Werbetechnikfirma Schöpfer damit beschäftigt, Feuer zu löschen und Chancen aufzutun. Messen und Events, eine regelmäßige Einnahmequelle, fielen bislang nahezu vollständig der Pandemie zum Opfer. Zugute kam ihr eine langjährige Verbindung zur Industrie. Nebenprodukt der Krise waren Aufträge im Zusammenhang mit Abstandsmaßnahmen oder die Beschriftung des Impfzentrums in Reutlingen. Dennoch herrschte bis vor Kurzem noch Kurzarbeit, einige Kunden zögerten Aufträge hinaus. "Jetzt zieht das Geschäft endlich wieder an", berichtet Lettmann.

Generationenkonflikt Fehlanzeige

Während Agenturen wie KE Kampagnen und Botschaften kreieren, macht Schöpfer Werbung zum Anfassen. Banner, Leuchtreklamen, Beschriftungen und Bebilderung von jeglichen Oberflächen, vom Schaufenster bis zum Fahrzeug oder zur Fassade. Nahezu jeder Auftrag ist eine Einzelanfertigung.

Für den Beruf Werbetechniker bricht Corinna Lettmann des-

halb eine Lanze: "Es gibt kaum einen Beruf, der so viele Facetten hat und Kreativität und Handwerk so vereint. Nur ist er leider zu wenig bekannt." Dass sich das ändert, daran arbeitet sie. Auch in der Krise bildete Schöpfer Werbetechniker aus.

Die Reutlingerin ist buchstäblich im Betrieb aufgewachsen. Mit 19 machte sie hier ihre Ausbildung zur Mediengestalterin. Sie kennt jeden werbe-



Corinna Lettmann, Schöpfer GmbH, Reutlingen

technischen und geschäftlichen Kniff. Seit fünf Jahren bildet Lettmann mit ihrer Mutter Susanne Schöpfer die Doppelspitze und insgesamt vierte Generation der Firma. Dass sie Neuerungen übernimmt, wie sämtliche digitalen Prozesse und verstärktes Eigenmarketing, sei ausdrücklich erwünscht gewesen. Generationenkonflikt Fehlanzeige. "Meine Mutter und ich unterstützen und ergänzen uns bestens", sagt Lettmann.

Vorbild sein

"Verändern und

erneuern war

ausdrücklich erwünscht."

Die Chemie mit der Belegschaft stimmt ebenfalls. Dass sie Vorbild sein und Verantwortung übernehmen kann,

> hat nicht erst die Krise gezeigt, als sie beispielsweise Schnelltests einführte, bevor

diese verpflichtend wurden. Bei Kundenterminen tritt die Doppelspitze meistens gemeinsam auf. Auch seit Corinna Lettmann zweimal Mutter geworden ist. Ihren einjährigen jüngsten Sohn bringt Lettmann hin und wieder mit ins Büro – da übernimmt dann gerne auch die Oma die Kinderbetreuung. In den nächsten Jahren soll die Jungchefin komplett das Steuer übernehmen. "Ich kann mir nichts Besseres vorstellen."

Fotos: PR

Statements

"Mein Wunsch für die Zukunft"

Mehr Verbindlichkeit, weniger Bürokratie: WNA hat junge Unternehmerinnen und Unternehmer aus der Region gefragt, was ihrer Meinung nach im Unternehmerleben künftig besser und anders laufen sollte als bisher.



Johannes Ertelt,
Inhaber der Heidelberg-Apotheke
und der Hohenzollern-Apotheke
in Bisingen sowie der
Bära-Apotheke in Nusplingen



Martin Fink,
CEO der Fink GmbH
Druck und Verlag,
Pfullingen

Mein Wunsch für die Zukunft? Weniger Bürokratie! Oder zumindest eine Verwaltung, die digitale Technologien sinnvoll nutzt. Wir arbeiten schon lange mit großem Erfolg an der Digitalisierung der Ertelt-Apotheken. Erst 2019 wurden wir dafür mit dem TAD-Förderpreis ausgezeichnet. Trotzdem reicht eine Kleinigkeit, um mich stundenlang auf Trab zu halten. Wenn etwa an einer von fünf Kassen ein Anwendungsfehler vorkommt, muss ich jeden PC im Geschäft zunächst angeschaltet lassen. Obwohl alle Daten am Ende zusammenlaufen, kann ich falsche Buchungen nämlich nicht an einer beliebigen Kasse stornieren: Damit das Finanzamt die Kassendaten richtig auslesen kann, muss ich das an dem Gerät erledigen, an dem der Fehler passiert ist. Damit ich nicht am Ende jeden Rechner einzeln wieder hochfahren muss, laufen daher nach Feierabend alle Geräte weiter, bis der Kassenabschluss fertig ist. Stromsparen geht anders - und effizientes Arbeiten, das Selbstständigkeit und Zeit für die Familie in Einklang bringt, auch.

Was ich mir für die Zukunft wünsche: mehr Verbindlichkeit im Miteinander. Früher hat ein Handschlag gereicht, um eine Vereinbarung zu besiegeln. Heute ist das schon aufgrund der Abstandsregelungen nicht mehr ganz so einfach, aber ich glaube, es ist nicht nur das persönliche Miteinander, das uns allen derzeit fehlt. Sich möglichst viel Spielraum offenzuhalten, das war schon vor Corona ein Trend, den die Pandemie einfach verstärkt hat. Ist ja auch verständlich: Wenn sich die Politik nur vage äußert, wie es weitergeht, können die Unternehmen kaum planen. Und dann hält man sich eben auch untereinander zurück. Nur schadet leider genau die Unverbindlichkeit, die einem von uns Spielraum verschafft, oft im direkten Gegenzug dem anderen. Jedes Unternehmen, das sich bei Einkäufen nicht auf einen Zahlungshorizont festlegen will, erschwert beispielsweise seinem Geschäftspartner die Liquiditätsplanung. Für die Zukunft wünsche ich uns allen daher mehr Mut zur Verbindlichkeit - denn daran wachsen wir alle.



Marie Möck,
Leiterin Marketing und
Kommunikation,
AV Möck GmbH,
Tübingen



Jessica Seiferth,
CEO,
Andramed GmbH,
Reutlingen

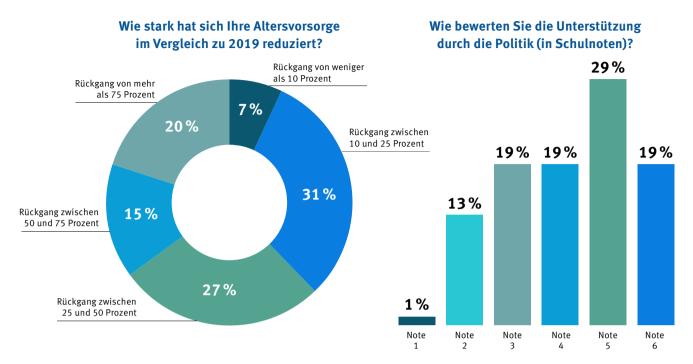


Katrin Späth,
Geschäftsführende
Gesellschafterin,
CSP GmbH,
Pfronstetten

Ich wünsche mir für die Zukunft, dass innovative Ideen und Produkte stärker zu Ende gedacht werden. Als Recycling-Unternehmen sind wir oft das Glied in der Wertschöpfungskette, bei dem deutlich auffällt, wie ausgereift ein Konzept wirklich ist. Dann nämlich, wenn wir vor Problemen stehen, für die es theoretisch bereits eine Lösung geben soll - aber in der Praxis müssen eben auch dafür erst neue Wege gebahnt werden. Wenn derzeit etwa die defekte Lithiumbatterie eines E-Autos bei uns landet, sind viele Fragen offen: Wie kann diese Batterie entsorgt werden? Und wer übernimmt die Kosten dafür? Auf dem Papier gibt es einen ungefähren Ablauf, aber wenn man dann beim Hersteller nachfragt, weiß oft niemand, wie das genau ablaufen soll. In solchen Fällen brauchen wir keinen langen Lösungsweg, sondern Optionen fürs Hier und Heute. Daher wünsche ich mir, dass Innovationsgeist und der Blick fürs große Ganze künftig noch stärker Hand in Hand gehen - von der Produktentwicklung bis zur Entsorgung.

Wenn ich sehe, wie zielführend die Arbeit an den Corona-Impfstoffen läuft, frage ich mich: Warum sind solche Zulassungsprozesse nicht auch für Produkte möglich, die schon seit Jahrzehnten erprobt und nachweislich sicher sind? Erst Ende Mai sind in der EU neue Richtlinien für Medizinprodukte in Kraft getreten. Jetzt müssen die Unternehmen wieder viel Zeit und Geld in die Zulassung von Produkten investieren, mit denen es bislang nie Probleme gab. Dabei bleiben vor allem Nischenprodukte auf der Strecke, die zwar nur in kleinen Stückzahlen gefertigt werden, für die Patienten aber einen großen Unterschied machen. Wenn etwa die Produktion eines Herzschrittmachers für Babys eingestellt wird, weil sich für den Hersteller die Neuzulassung nicht rechnet, leiden am Ende die Patienten unter genau den Regularien, die sie eigentlich schützen sollen. Aus diesem Grund wünsche ich mir, dass in der Medizintechnik der Zukunft die Patientin und der Patient - von der Entwicklung bis zur Zulassung - an erster Stelle stehen.

Die Corona-Pandemie zeigt deutlich, wie wichtig klare Planungshorizonte sind. Viele Unternehmerinnen und Unternehmer kennen das Problem, dass sie unbestimmte Zeit auf ihre Baugenehmigung warten müssen, aber auch in Sachen Digitalisierung können Unternehmen nicht so investieren und wachsen, wie es die aktuelle Lage von ihnen verlangt – einfach aus dem Grund, dass Ämter und Behörden keine konkreten Auskünfte darüber geben, wann und wie der Ausbau der Infrastuktur weitergeht. Bei uns im Betrieb sind beispielsweise die Maschinen längst ans Netz angeschlossen und sowohl die Verwaltung als auch die Produktion sind digitalisiert. Wir könnten das alles sogar ausweiten wenn wir nur die Bandbreite dazu hätten. Die Leerrohre wurden zwar schon vor fünf Jahren verlegt, aber wann die Glasfaserkabel kommen? Gute Frage. Nach aktuellem Stand soll der Anschluss diesen Sommer gelegt werden. Wenn nichts dazwischenkommt. Mein Wunsch für die Zukunft ist daher mehr Planungssicherheit und mehr Verbindlichkeit bei der Einhaltung von Terminen, auch für Behörden.



IHK-Umfrage: Schlechtes Zeugnis für Politik

"Kleine sind Verlierer der Pandemie"

Einpersonen- und Kleinstunternehmen leiden besonders stark unter den wirtschaftlichen Folgen der Pandemie. Sie verzeichnen große Umsatzund Gewinnrückgänge, Liquiditätsengpässe und müssen oftmals ihre Alterssicherung antasten. Das ist das Ergebnis einer IHK-Umfrage.

242 kleine und kleinste Unternehmen aus der Region haben sich an der jüngsten IHK-Umfrage beteiligt. Demnach verzeichnen 35 Prozent einen Umsatzrückgang von mehr als 75 Prozent, weitere 21 Prozent zwischen 50 und 75 Prozent. In der Folge erwarten 47 Prozent der Befragten für das laufende Geschäftsjahr Verluste, nur 10 Prozent rechnen mit einem Gewinn. "Die Auswirkungen von Corona für Einpersonen- und Kleinstunternehmen sind gravierend. Vielen ist die Nachfrage weggebrochen und nun haben sie Liquiditätsprobleme. Die Kleinen gehören zu den großen Verlierern der Pandemie", sagt Bert Bormann, Vorsitzender des Ausschusses für Einpersonen- und Kleinstunternehmen bei der IHK. Das zeigt auch die Frage nach der Alterssicherung: 56 Prozent der Umfrageteilnehmer mussten sie antasten, um laufende Kosten und den eigenen Lebensunterhalt bestreiten zu können. Bei 35 Prozent der Befragten hat sich die Altersvorsorge um mehr als die Hälfte reduziert. "Diese Rücklagen sind aufgebraucht. Wir müssen bei vielen Kleinunternehmerinnen und Kleinunternehmern mit Altersarmut rechnen."

Umständlich, langwierig

72 Prozent der Befragten haben bisher staatliche Corona-Hilfsprogramme in Anspruch genommen. Dies bedeutet jedoch nicht, dass 28 Prozent keine Hilfe nötig hatten. Tatsächlich scheiterte die Antragstellung in vielen Fällen an bürokratischen Hürden oder individuellen Konstellationen, die zum Ausschluss

46 %

der Befragten haben
infolge der Pandemie
ihre Prdoukte und
Dienstleitungen angepasst.

38 %

haben ihr

Geschäftsmodell erneuert
oder angepasst.

34 %
haben in digitales
Marketing oder digitalen
Vertrieb investiert.

99

Die Psyche leidet sehr, wenn man sieht, wie sein Lebenswerk dahinschmilzt.



Es macht einfach keinen Spaß mehr, selbstständig zu sein. Das ganze Hin und Her macht krank und zermürbt.



Wir wollen keine Hilfen, sondern ganz normal arbeiten! Wir brauchen einen Plan für den Neustart. Dringend!

"

Packen wir es an!

"

Jeder Arbeitnehmer hat es besser als der Unternehmer selbst. Meinen Kindern werde ich empfehlen, das Familienunternehmen nicht zu übernehmen.

99

Als Unternehmer mit 63 Jahren werde ich gezwungen, eine bisher gut gehende Firma mangels Perspektive zu schließen.

99

Versprechungen zahlen keine Miete.

91

Ich brauche viel Zuversicht, Hoffnung und Humor, um nicht zu resignieren. 99

Bevor ich nun noch meine Immobilie und den Rest meiner Altersversorgung einsetze, höre ich auf und schließe ab!

.....

Ich würde mir von der Politik wünschen, dass sie die vielen Soloselbstständigen mehr in ihren Blick nimmt.

Gerade wir Selbstständige brennen für das, was wir tun, und stehen jetzt vor einem Scherbenhaufen.

von einer Förderung führten. Insgesamt erteilen viele Umfrageteilnehmerinnen und -teilnehmer der Politik für ihre Unterstützung schlechte Noten: 19 Prozent geben ein "ungenügend", 29 Prozent "mangelhaft". "Ausreichend" und "befriedigend" geben ebenfalls je 19 Prozent. "Die erste Corona-Soforthilfe der Landesregierung war schnell und pragmatisch. Alle Programme, die seither gekommen sind, werden als zu bürokratisch, umständlich und langwierig beurteilt", erklärt Bert Bormann. Dazu kommt: Gerade bei den Überbrückungshilfen der Bundesregierung sind viele Soloselbstständige und Kleinstunternehmen durch das Raster gefallen. Außerdem mindern die Hilfsprogramme nur die Last der betrieblichen Verluste und kompensieren sie nicht.

Anpassen und investieren

Bei der Frage nach unternehmerischen Maßnahmen, um die negativen Folgen der Pandemie abzufedern, gaben 46 Prozent an, Produkte und Dienstleitungen umgestellt zu haben. 38 Prozent haben ihr Geschäftsmodell angepasst oder erneuert. 34 Prozent haben in digitales Marketing und digitalen Vertrieb investiert. An der IHK-Umfrage haben sich vor allem Vertreterinnen und Vertreter von Einzelhandel und Dienstleistungssektor beteiligt. Jeweils mehr als ein Drittel der Teilnehmerinnen und Teilnehmer entfiel auf diese beiden Branchen.

IHK-SERVICE

Vincent Schoch, 07121 201 167, schoch@reutlingen.ihk.de

62%

der Befragten verzeichnen infolge der Pandemie einen Rückgang der Nachfrage.

50%

klagen über Liquidtätsengpässe.

45%

befürchten eine drohende Insolvenz oder Geschäftsaufgabe.



nach der Pandemie ins Auge fassen", sagte IHK-Präsident Christian O. Erbe. Aus seiner Sicht wird es in der kommenden Zeit noch mehr darum gehen, die Digitalisierung in der regionalen Wirtschaft zu verankern. "Das betrifft alle Branchen und alle Firmengrößen. Im immer stärker werdenden Wettbewerb ist ein digitalisiertes Geschäftsmodell das A und O." Das gilt auch für die Beschäftigten. Daher wird die IHK ihre Schulungsangebote in digitalen Themen weiter ausbauen. "Wir müssen in die Köpfe investieren, wenn wir weiter vorne mit dabei sein wollen." Daneben will die IHK den Transfer zwischen Unternehmen und heimischer Forschungslandschaft weiter intensivieren und vor allem entlang des Bedarfs von Unternehmen für Kooperationen sorgen.

Schneller und effizienter

Die Vollversammlung informierte sich außerdem über die Fortschritte bei der Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes in der IHK. Bis 2022 müssen Bund, Länder und die Kommunen alle Verwaltungsleistungen über Verwaltungsportale auch digital anbieten. Das gilt auch für die IHK. Sie ist derzeit dabei, 91 Leistungen, die unter das Onlinezugangsgesetz fallen, bis Ende 2022 zu digitalisieren – vom Antragsprozess über die digitale Übermittlung von Nachweisen bis hin zum digitalen Bescheid. "Wir wollen hier nicht nur digitalisieren, sondern auch einen echten Mehrwert für Mitglieder und Kunden bieten, indem wir schneller, effizienter und nutzerfreundlicher werden", erklärt Hauptgeschäftsführer Dr. Wolfgang Epp. "Wir wollen die Selbstverwaltung der Wirtschaft so modern aufstellen, wie man es von uns erwarten darf."

Bürokratiekosten senken

Die Leistungen, die online zu erbringen sind, reichen von der Anerkennung von Schulungsstätten für Gefahrgutfahrer/-innen bis zur Zwischenprüfung in der Berufsausbildung. Nach Berechnungen des Normenkontrollrats lassen sich durch den systematischen und flächendeckenden Ausbau von digitalen Verwaltungsangeboten für Unternehmen eine Milliarde Euro pro Jahr bei Interaktionen mit Behörden

IHK-Gremium Reutlingen

- Thomas Bader, Geschäftsführer der Gebrüder Bader GmbH
- Roman Geiselhart, Geschäftsführer der Anton Geiselhart GmbH & Co. KG

IHK-Gremium Tübingen

Ronny Höhn, Geschäftsführer der Bergfreunde GmbH

IHK-Verkehrsausschuss

 Thomas Schlegel, Geschäftsführer der Karosseriebau Schlegel GmbH

einsparen. "Das Onlinezugangsgesetz ist eine große Chance, die Bürokratiekosten zu senken", so Epp.

IHK-SERVICE

Dr. Wolfgang Epp, 07121 201 260, epp@reutlingen.ihk.de



Machen Sie mit, fragen Sie uns

Wie transparent ist die IHK? Die Grünen im Bundestag haben dazu kürzlich Vorschläge unterbreitet. Die IHK hat daraufhin am eigenen Beispiel dargelegt, dass schon vieles davon umgesetzt ist.

Mit zur Transparenz der IHK Reutlingen gehört, dass Tagesordnungen und Beschlüsse der Vollversammlung über www.ihkrt.de/vollversammlung einsehbar und die Sitzungen auch mitgliederöffentlich sind. Es ist eigentlich nur eine Anmeldung nötig. Dies gilt auch für die IHK-Gremien und Ausschüsse. Wer mehr über die IHK-Finanzen wis-

sen will, findet im IHK-Web alle Jahresabschlüsse seit 2007 (www.ihkrt.de/ rechtliche-grundlagen) und kann über die gesamte Legislaturperiode die Ergebnisse der letzten IHK-Wahl nachlesen - auf www.ihkrt.de/wahl-2020.

Ihre Meinung? Einfach einbringen!

Zum Antrag der Grünen gehörte auch die Frage der Meinungsbildung. Für Reutlingen gilt: Meinung ist wichtig und deswegen gibt es seit Gründung der IHK im Jahr 1855 Umfragen mittlerweile fast immer online. Mit der Seite "IHK Impuls" auf www.ihkrt. de/ihk-impuls gibt es sogar eine Stelle, die alle laufenden Umfragen bündelt und zeigt, wie man sich als Mitglied beteiligen kann. Im Prozess der Meinungsbildung spielen drüber hinaus

die Ausschüsse und Gremien eine wesentliche Rolle, weil dort viele Themen je nach Regional- oder Branchenbetroffenheit diskutiert werden. Das gilt im Übrigen auch für die Treffen von "IHK vor Ort" und die Netzwerke.

Foto: kikkerdirk - Fotolia.com

Auch das Thema Quote wurde angesprochen. Bei der IHK gibt es keine Quoten im politischen Sinne, jedoch gibt es in der Wahlordnung Betriebsgrößenklassen, die eine Berücksichtigung kleinerer wie größerer Unternehmen sicherstellen. Für die Interessen der kleinen Betriebe gibt es außerdem den Ausschuss für Einpersonen- und Kleinstunternehmen. Viele weitere Daten über die IHK Reutlingen, auch im Vergleich zu anderen IHKs, gibt es auf www.ihk-transparent.de. Sie wollen noch mehr wissen? Fragen Sie oder geben uns Ihre Anregungen.

IHK-SERVICE

Christoph Heise, 07121 201 174, heise@reutlingen.ihk.de

Anzeige___

Wir machen Werbung.



WERBEAGENTUR



MESSEBAU



WERBETECHNIK

artistic.de

artistic werbewelten qmbh | Otto-Hahn-Straße 5 | 72406 Bisingen |

Fon: +49 (0) 7476 49897-10

Tübinger Innovationstage vom 24. Juni bis 8. Juli 2021

Hoffnung auf gutes Wetter

Inspiriert von der beliebten Konzertreihe "Umsonst & Draußen" lautet das Motto der diesjährigen Tübinger Innovationstage "Innovation & Draußen". Wie bei den Konzerten geht es um ein lockeres Zusammensein, ein Kennenlernen und um ungezwungene Unterhaltung.

"Innovationen entstehen im Dialog und dieser Dialog kommt in Pandemiezeiten zu kurz", sagt Dr. Stefan Engelhard, Bereichsleiter Innovation und Umwelt bei der IHK. An netten Orten und bei attraktiven Unternehmen in Tübingen finden die einzelnen Veranstaltungen der Innovationstage statt.

Abwechslung bieten

Bereits in den vergangenen beiden Jahren war ein geführter Spaziergang durch den Technologiepark Bestandteil des Programms. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bekommen einen Kopfhörer und folgen der Präsentation auf dem eigenen Handy. So können auch große Abstände eingehalten werden. Die Veranstaltungen der Innovationstage sind mit einer Ausnahme ausschließlich Präsenztermine. "Bei Regen fällt der Termin einfach aus", so Engelhard. Mit den Innovationstagen soll eine Abwechslung zur Vielzahl täglicher Online-Meetings geboten werden.

Den thematisch größten Fokus setzen die Innovationstage auf den Bereich

Medizin. So findet der Innovationstag "Apotheke des 21. Jahrhunderts" am Ort der Entdeckung der Ribonukleinsäure, kurz RNA, statt. Sie wurde 1869 in der zum Labor umfunktionierten Küche des Schlosses Hohentübingen entdeckt. 130 Jahre später entstand, ebenfalls in Tübingen, die Idee, RNA als Impfstoff einzusetzen.

Bei einem Spaziergang zwischen den Unternehmen Paul Horn und Erbe Elektromedizin werden Oberflächentechnologien vorgestellt, die bei medizinischen Instrumenten entscheidende Vorteile bieten. Einblicke in den OP-Alltag bekommen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer beim Workshop zur minimal-invasiven Chirurgie. Im Kloster Bebenhausen geht man der Frage nach, wie Weltraumtechnik und Gesundheitstechnik zusammen hängen.

Trendthemen

Weitere Trendthemen sind künstliche Intelligenz, Wasserstoff und Erdbeobachtung. Bei "Künstlicher Intelligenz in der Produktion" findet neben einer Fachausstellung auch ein 24-Stunden-Hackathon statt. Dieses Auftakt-Event ist die einzige Online-Veranstaltung der Innovationstage. KI ist ferner ein wichtiges Thema beim Gang durch den Technologiepark, der neben dem Fokus auf Medtech und Biotech auch das Zentrum des KI-Clusters Cyber Valley beheimatet.

Treffen am Nullpunkt

Beim Innovationstag "Wasserstoff" werden Projekte zu diesem vielversprechenden Energieträger vorgestellt, die derzeit in den Regionen Neckar-Alb und Ulm laufen. Dabei wird auch das IHK-Netzwerk Wasserstoff gegründet (siehe Seite 48). Den Abschluss bildet der Innovationstag "Erdbeobachtung". Projekte zu diesem Zukunftsthema werden am Nullpunkt der historischen württembergischen Landesvermessung ausgelotet. Dieser befindet sich genau vor dem Schloss Hohentübingen.

IHK-SERVICE

Dr. Stefan Engelhard, 07121 201-158, engelhard@reutlingen.ihk.de

24.6. - 8.7.2021 TÜBINGER NOVATIONSTAGE Innovation & Draußen und bei Regen fällt es aus

Das IHK-Netzwerk Forschung & Entwicklung lädt ein:

Auftakt

Donnerstag, 24. und Freitag, 25. Juni 2021* Künstliche Intelligenz in der Produktion

Fachtagung, Ausstellung und Hackathon *einzige Online-Veranstaltung – www.kigoesfactory.de





















Wasserstoff

Die Region bewegt einiges beim Zukunftsthema Wasserstoff. Wir vernetzen.

Ort: Neckarwerk Tübingen der Stadtwerke Tübingen







Dienstag, 29. Juni 2021 um 17 Uhr

Apotheke des 21. Jahrhunderts Am Ort der Entdeckung der RNA geht es um individuelle Medikamente Ort: Schloss Hohentübingen







der Biotechnologie

und Medizintechnik e.V



Verein zur Förderung



Mittwoch, 30. Juni 2021 um 10 Uhr Workshop Minimal-Invasive Chirurgie

Chirurg*innen geben Einblicke Ort: CRONA-Kliniken des UKT











Donnerstag, 1. Juli 2021 um 17 Uhr

Die Oberfläche macht den Unterschied

Oberflächentechnologien sind die stillen Innovationstreiber unserer Zeit Ort: Paul Horn und Erbe Elektromedizin





Dienstag, 6. Juli 2021 um 13 bzw. 15 Uhr Spaziergang der TF R-T

Von Haus zu Haus zu

"Technology made in Tuebingen" Ort: Technologiepark in Tübingen



CuberValleu



Mittwoch, 7. Juli 2021 um 17 Uhr

Space2Health

Weltraumtechnik wird Gesundheitstechnik: Das bundesweite Netzwerk macht bei uns Station. Ort: Kloster Bebenhausen





Donnerstag, 8. Juli 2021 um 17 Uhr

Erdbeobachtung

Die Geoinformations-Branche wächst zweistellig. Erdbeobachtung bringt zusätzliche Impulse. Ort: Vordere Bastion, Schloss Hohentübingen







WWW.INNOVATIONSTAGE.DE



Industrie- und Handelskammer Reutlingen

Reutlingen | Tübingen | Zollernalb



AIRBUS

Institut für Wissensmanagement und Wissenstransfer

Partner























Freundliche finanzielle Unterstützung

34

Gute Noten für die betriebliche Ausbildung in der Region: Laut einer aktuellen Umfrage der IHK Reutlingen sind Azubis mit dem Arbeitsklima und der Betreuung im Betrieb zufrieden.

Gut erklärt? Die Mehrzahl der Auszubildenden in der Region findet, dass die Ausbilderinnen und Ausbilder die Ausbildungsinhalte verständlich vermitteln.

Rund 1.000 von insgesamt 6.300 Azubis aus der Region nahmen an der Online-Umfrage der IHK Reutlingen teil und beantworteten Fragen zur Situation im Betrieb, in der Berufsschule sowie zum Kontakt mit der IHK. Das Ergebnis kann sich sehen lassen:

Auszubildende fühlen sich im Betrieb überwiegend wohl und sind mehrheit-

Stimmt der Kontakt zu Kolleginnen und Kollegen, fühlt sich der Azubi wohl

lich zufrieden mit der Qualität ihrer Ausbildung. Genau 85 Prozent geben an, dass ihre betrieblichen Ausbilderinnen und Ausbilder Inhalte verständlich erklären.

Gutes Feedback

Auch in Sachen Feedback stimmt die Qualität im Betrieb: 80 Prozent der Azubis erhalten regelmäßig hilfreiche Rückmeldungen. Den eigenen Ausbildungsbetrieb finden genau 86 Prozent der Nachwuchskräfte richtig gut. Knapp 80 Prozent wünschen sich, auch nach Abschluss der Ausbildung dort zu bleiben.

"Die Umfrage zeigt, was betriebliche Ausbilderinnen und Ausbilder auch

> in Krisenzeiten leisten", sagt IHK-Präsident Christian O. Erbe. Gleichzei-

tig wird auch die Erfolgsformel für gute Ausbildung deutlich: Stimmt der Kontakt zu Kollegen und Ausbildern, fühlt sich der Azubi in der Regel wohl und ruft die eigenen Potenziale leichter ab.

Betreuung während Corona

Besonders erfreulich: In den meisten Fällen hat die Betreuung auch unter Pandemie-Bedingungen nicht nachhaltig gelitten. Und die Rückmeldungen zur IHK Reutlingen? "Die meisten Azubis kennen uns bisher zu wenig. Das wollen wir ändern", berichtet Petra Brenner, Bereichsleiterin Bildung und Prüfungswesen. "Die Ergebnisse haben wir uns gründlich angeschaut. Sie bilden jetzt die Grundlage für einen künftigen Masterplan." Erste Schritte sind schon gemacht: Mit der Azubi-Card und einer Bildungsplattform wurden die Kontakte bereits intensiviert.

An der IHK-Umfrage beteiligten sich junge Frauen und Männer aus über 70 Ausbildungsberufen, davon rund 40 Prozent aus kaufmännischen Berufen. Sie sind durchschnittlich 19 Jahre alt, genau 93 Prozent haben mindestens einen mittleren Abschluss.

IHK-SERVICE

Ida Willumeit, 07121 201 123, willumeit@reutlingen.ihk.de

Inhouse-Weiterbildung liegt im Trend

Passt genau zum Betrieb

Inhouse-Weiterbildung liegt im Trend. Immer mehr Unternehmen in der Region lassen ihre Beschäftigten im Betrieb schulen.

Die Vorteile für Inhouse-Schulungen liegen dabei auf der Hand: keine Anreise, keine Fehlzeiten und das Gelernte kann direkt im betrieblichen Umfeld ausprobiert und angewendet werden. "Wenn ich mehrere Beschäftigte habe, die in einem Themenfeld geschult werden sollen, ist gemeinsames Lernen einfach sehr effizient", sagt Marcus Schairer, Bereichsleiter Weiterbildung bei der IHK. Dabei gibt es faktisch keine Einschränkungen,

was die Themen betrifft. "Wir sind bei Maschinenbauern in der Werkshalle, um direkt in der Produktion zu schulen, und auch bei Firmen, die über mehrere Standorte eine Vertriebsschulung ausrollen."

Terminsuche entfällt

Corona hat den Trend zur Inhouse-Schulung sicher begünstigt, weil in Zeiten von Abstand und Hygienevorschriften Weiterbildung in der klassischen Variante kaum mehr möglich ist, sagt Marcus Schairer. Doch schon vorher hatten Firmen immer häufiger angeklopft, ob Kurse der IHK nicht auch im eigenen Betrieb stattfinden können. "Wir können das Angebot dann sehr genau auf den Bedarf im Unternehmen und die Kenntnisse der Teilnehmerinnen und Teilnehmer abstimmen." Dazu kommt: Die sonst übliche Suche nach passenden Terminen im Teamkalender entfällt. Das Inhouse-Seminar findet statt, wenn es im Betrieb passt. Um alles andere kümmert sich die IHK-Weiterbildung. Dabei ist von Halbtagesangeboten bis hin zu Zertifikatslehrgängen mit IHK-Abschluss faktisch alles möglich.

IHK-SERVICE

Markus Schairer, 07121 201-126, schairer@reutlingen.ihk.de

Anzeige___

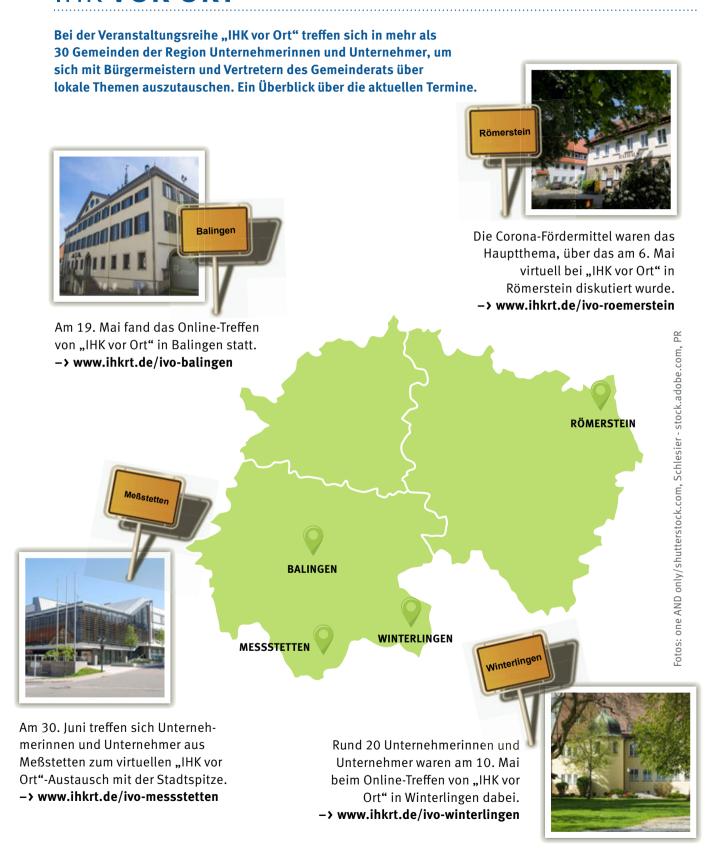
Gerade wenn alles gegen Wachstum spricht, spricht alles für ein Gespräch mit uns.

Trust in Transformation: Vertrauen Sie auf einen Partner, der umsetzungsorientierte Services und Technologien für Mittelständler entwickelt hat und Sie dabei unterstützen kann, auch in Krisenzeiten weiter zu wachsen: www.pwc.de/stuttgart





IHK VOR ORT



SCHNELLERÜCKSCHAU



Dramatische Situation. "Sobald wir in der Breite geimpft sind, werden wir viel öffnen können", sagte Wirtschaftsstaatssekretär Thomas Bareiß beim Treffen mit den EKU-Ausschüssen der IHKs Reutlingen und Südlicher Oberrhein. Die Unternehmerinnen und Unternehmer aus den beiden Ausschüssen für Einpersonen- und Kleinstunternehmen (EKU) hatten dem Staatssekretär ihre Kritik an den bestehenden Corona-Schließungen und den Förderprogrammen vorgetragen und auf die dramatische wirtschaftliche Situation vieler Soloselbstständiger und Kleinstunternehmen hingewiesen (siehe zum Thema auch Seite 28).

Radikale Neudenker. Wie findet man Ideen, die die Welt verändern? In Deutschland gibt es dafür die Bundesagentur für Sprunginnovationen, die genau solche Projekte fördert. Barbara Diehl von der Agentur diskutierte mit der IHK-Vollversammlung über Wege, passende Innovationen zu finden. Die Einrichtung will dabei mehr sein als nur ein Födermittelgeber, nämlich "Heimat für radikale Neudenker". Die Agentur gibt es seit Ende 2019. Bisher kamen über 40 Prozent der Einreichungen von Firmen. "Wir brauchen ihre Expertise für gute Projekte und ihre Empfehlungen", sagte Diehl und wünscht sich zusätzliche Kontakte in die Region.



Anzeige___







MARKEN-KONFERENZSTÜHLE AUS DER REGION FÜR DIE REGION

- Große Auswahl an Büromöbeln der Marken Interstuhl, Bimos und Backforce
- Persönliche Beratung und Probesitzen
- Attraktive Preise und zwei Jahre Garantie
- Sofortige Mitnahme oder kostenfreie Lieferung

Wir freuen uns auf Ihren Besuch vor Ort oder im Onlineshop:

interstuhl-outlet.de

Interstuhl Outlet GmbH Tel.: 07473 92407-10 Ulrichstraße 7, 72116 Mössingen Öffnungszeiten Di - Fr: 10:00 - 18:00 Uhr Sa: 9:00 - 14:00 Uhr







Media-Talk der IHK. Es diskutierten Claudia Gläser, Präsidentin der IHK Nordschwarzwald, SWR-Intendant Prof. Kai Gniffke, Moderator Christoph Heise und Dr. Wolfgang Epp, Hauptgeschäftsführer der IHK Reutlingen (von unten links im Uhrzeigersinn).

"Wirtschaft ist mehr als Großunternehmen"

SWR-Intendant Kai Gniffke kann sich vorstellen, dass Wirtschaftsredakteure und Volontäre des Senders Tagespraktika in kleinen Betrieben absolvieren und im Programm noch mehr über Mittelstand und Selbstständige berichtet wird.

Wie viel Wirtschaftsberichterstattung gibt es im SWR-Fernsehen und in den Radiowellen? "Wir haben viel Wirtschaft im Programm, sie genießt einen hohen Stellenwert bei uns", so Gniffke beim ersten IHK-Media-Talk. Er verwies auf zahlreiche Magazinsendungen und Wirtschaftsnachrichten. Claudia Gläser, Präsidentin der IHK Nordschwarzwald und ehrenamtlich Mitglied im SWR-Verwaltungsrat, mahnte, mehr Raum für die Gesichter und Geschichten von Unternehmerinnen, Unternehmern und Selbstständigen zu schaffen. "Wirtschaft ist mehr als Großunternehmen, das fehlt mir derzeit im Programm." Dr. Wolfgang Epp, Hauptgeschäftsführer der IHK Reutlingen, sieht Macher aus der Wirtschaft zu oft als Kapitalisten dargestellt. "Im 'Tatort' sind Unternehmer und Manager meistens auch die Mör-

der." Der SWR-Intendant zeigte sich offen für die Idee, Redakteuren und Reportern des Senders Tagespraktika

in kleinen Betrieben anzubieten und stärker über die Belange dieser Firmen zu berichten. "Das trage ich in den SWR hinein."

Weniger Hörfunkprogramme?

Seinen Sender sieht Kai Gniffke derzeit in einem starken Umbruchprozess. "Das veränderte Mediennutzungsverhalten ist die größte Herausforderung für den SWR." Vor allem jüngere Zielgruppen unter 50 würden derzeit nicht mehr so gut erreicht. "Wir haben deswegen einen Turbo für Innovationen und Experimente gezündet." Entstanden sind nicht weniger als 60 neue Formate und Ideen, in die 20 Millionen Euro investiert werden – vor al-

lem Online-Formate, die jetzt getestet werden. Gniffke: "Das ist noch das Prinzip Schrotflinte und dann werden wir evaluieren, was funktioniert hat."

> Mit Blick auf die private Konkurrenz sagte Wolfgang Epp, im Ehrenamt auch Vorsitzender des Medienrats der Landes-

anstalt für Kommunikation, dass der SWR in dieser Entwicklung nicht zu dominant werden darf. "Die privaten Anbieter brauchen Luft zum Atmen. Sie gehören mit zur Meinungsvielfalt."

Mit Blick auf die mittelfristige Entwicklung des SWR wollte sich Gniffke hinsichtlich der Zahl der Radiosender nicht festlegen. "Wir werden unsere Hörfunkflotte mit Sicherheit anfassen müssen. In fünf Jahren wird sich die lineare und nicht-lineare Nutzung gedreht haben."

IHK-SERVICE

Private Anbieter

gehören zur

Meinungsvielfalt

Diana Alam, 07212 201-270, alam@reutlingen.ihk.de

Copernicus Masters

Gesucht: Neue Ideen

Die IHK Reutlingen organisiert die Beteiligung des Landes am internationalen Wettbewerb "Copernicus Masters".

Die Anzahl der Satelliten, die unsere Erde beobachten, steigt stetig. Die kommerzielle Nutzung dieser Bild- und Spektraldaten steht erst am Anfang. Um neuen Ideen zum Durchbruch zu verhelfen, gibt es den internationalen Wettbewerb "Copernicus Masters". Das Land Baden-Württemberg beteiligt sich erstmalig daran und das IHK-Institut für Wissensmanagement und Wissenstransfer organisiert diese Beteiligung.

Bei den Tübinger Innovationstagen am 8. Juli 2021 kann man von Fachexperten aus den Reihen des IHK-Netzwerks Geonet Neckar-Alb die technischen Grundlagen von dem im Englischen nur "EO", für Earth Obersavion, abgekürzten Zukunftsfeld erläutert bekommen. Bis zum 19. Juli können Beiträge für den "Coperincus Masters" eingereicht werden. Preise im Gesamtwert von 835.000 Euro werden vergeben. Mehr Infos gibt es im Web: copernicus-masters.com

IHK-SERVICE

Eva Beckershoff, 07121 201-154, beckershoff@reutlingen.ihk.de



IHK-Gremium Reutlingen

10. Juni 2021, 18 Uhr (Online-Sitzung)

IHK-Gremium Zollernalbkreis

22. Juni 2021, 17 Uhr (Online-Sitzung)

IHK-Haushaltsausschuss

23. Juni 2021, 8 Uhr (Online-Sitzung)

IHK-Ausschuss für Medien- und Filmwirtschaft

24. Juni 2021, 16 Uhr (Online-Sitzung)

Unter www.ihkrt.de/gremien, www.ihkrt.de/ausschuesse sowie www.ihkrt.de/vollversammlung

finden Sie die Vollversammlung sowie alle Gremien und Ausschüsse der IHK sowie die Ansprechpartner. Für eine Teilnahme an den Sitzungen ist eine vorherige Anmeldung nötig.



Marktplatz

Digitales Dokumentenmanagement



www.docbox4office.de

Erneuerbare Energiesysteme



Gebäudedienstleistungen



Eine Anzeige in dieser Größe kostet **EUR 75,- + Mwst.** Die Überschriftzeile Ihrer Wahl ist kostenlos.

Entlackung/Entschichtung



Anzeigen-Hotline 0 71 23 - 93 91 14

Werkzeugmaschinen

Gebrauchte Werkzeugmaschinen ab Lager lieferbar:

Spanabhebend und für Blechbearbeitung, Verzahnung, etc. CNC gesteuert und konventionell, bitte fragen Sie bei uns an. Lagerbestand unter **www.geiger-germany.com**



Hans-Jürgen Geiger, Maschinen-Vertrieb GmbH

D-72555 Metzingen, James-Watt-Straße 12

Tel.: 07123-18040, E-Mail: geiger@geiger-germany.com

Rohstoffhandel



Präzisionswerkzeuge



IT-Dienstleister



Lagertechnik



Inserenten in dieser Ausgabe

• a rtistic werbewelten GmbH	Bisingen	S. 31 + 64
 CompData Computer GmbH 	Albstadt	S. 50
• Elektro Hecht GmbH & Co. KG	Pfullingen	S. 64
 Eroglu Präzisionswerkzeuge GmbH 	Mössingen	S. 40
ESC GmbH	Geislingen	S. 40
• Fiedler Gewerbeimmobilien GmbH	Reutlingen	S. 66
• F. K. Systembau	Münsingen	S. 55
• G oldbeck Süd GmbH	Stuttgart	S. 57
• H ans-Jürgen Geiger, Maschinen-Vertrieb	Metzingen	S. 40
• Interstuhl Outlet GmbH	Mössingen	S. 37
• it4office	Metzingen	S. 40
• K necht Systembau	Metzingen	S. 54
Kugler Gabelstapler-Service GmbH	Ostrach	S. 63
 Mbärs Rohstoffhandel GmbH 	Ofterdingen	S. 40
• P ricewaterhousecoopers GmbH	Düsseldorf	S. 35

 ProTRONIC Computer GmbH 	Bisingen	S. 49
• R egatix Betriebseinrichtungen GmbH	Ilsfeld	S. 40
 Ruoff Energietechnik GmbH 	Riederich	S. 40
RWT Reutlinger Wirtschaftstreuhand	Reutlingen	S. 39
• S chwäbische Kehrwoche	Reutlingen	S. 62
Schwörer Haus KG	Sigmaringen	S. 51
SLP Anwaltskanzlei	Reutlingen	S. 00
• T IDYservice GmbH & Co. KG	Pfullingen	S. 40 + U2
• Z eltwanger Holding GmbH	Tübingen	U4

Anzeigen-Special · Rechtsanwälte / Steuerberater

 Alfred Aupperle M&A Consulting 	Münsingen	S. 41
■ B CV GmbH	Bad Urach	S. 41
• Commtax GmbH	Pfullingen	S. 41



...seit über 30 Jahren Ihr vertrauensvoller Partner für den Kauf und Verkauf von Unternehmen und Beteiligungen

ALFRED AUPPERLE M&A CONSULTING Bismarckstraße 1, 72525 Münsingen · Telefon 07381/932 99 69 E-Mail: info@alfredaupperle.de · www.alfredaupperle.de









Das IHK-Gefahrgutbüro bietet regelmäßig Schulungen zum Thema Ladungssicherung an – das nächste Mal am 8. Juni.

Beim Transport von Gütern sind alle an der Verladung Beteiligten – wie Fahrer, Fahrzeughalter, Transportunternehmer, Absender und Verlader – für die Ladungssicherung verantwortlich: In § 412 Abs. 1 des Handelsgesetzbuches sind Absender und Frachtführer explizit als Verantwortliche genannt; die VDI-Richtlinie 2700 fordert eine regelmäßige Schulung von Personen, die mit Ladungssicherungsmaßnahmen befasst sind. Im Ernstfall können bei einer Verletzung der Ladungssicherungspflicht alle Verantwortlichen belangt werden und Bußgelder drohen.

Hoher Praxisbezug

Im Seminar werden den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die rechtlichen

und physikalischen Grundlagen der Ladungssicherung vermittelt. Schwerpunkte bilden neben dem Thema "Pflichten und Verantwortlichkeiten" die richtige Lastverteilung, die Berechnung der notwendigen Zurrkräfte und das Stauen von Stückgütern. Die Veranstaltung hat einen hohen Praxisbezug. Zudem erhalten die Teilnehmer/-innen die Gelegenheit, Fragen zu Problemen des betrieblichen Alltags zu stellen und gemeinsam Lösungen zu entwickeln.



INFO & ANMELDUNG

TERMINE 08.06.2021, 8.30 – 17 Uhr ORT IHK-Zentrale, Reutlingen KOSTEN 260 Euro (IHK-Mitglieder und Nichtmitglieder) KONTAKT Klaus Hill, 07121 201-326, hill@reutlingen.ihk.de

-> veranstaltungen.ihkrt.de/ ggblasi-08062021

Hintergrund IHK-Gefahrgutbüro

Das IHK-Gefahrgutbüro ist die erste Anlaufstelle für die Mitgliedsunternehmen der IHKs Bodensee-Oberschwaben, Reutlingen und Schwarzwald-Baar-Heuberg bei allen Fragen rund um den Transport gefährlicher Güter.

Zudem bietet es regelmäßig Seminare zu allgemeinen Vorschriften beim Gefahrguttransport (ADR 1.3), Gefahrguttransporten im Luftverkehr, Ladungssicherung sowie Abfallwirtschaft und Entsorgung an. Seit 2007 ist das Gefahrgutbüro auch für die Schulung und Prüfung der Gefahrgutfahrer/innen und Gefahrgutbeauftragten im Einzugsgebiet der IHK Nordschwarzwald zuständig. Mehr Informationen und alle Termine im Web: www.ggb.ihk.net



Wer ein junges Unternehmen in der Gastronomie, Dienstleistungs-, Kreativ- oder Gesundheitswirtschaft gegründet hat, erhält beim IHK-Business-Check am 16. Juni Feedback von erfolgreichen Unternehmerinnen und Unternehmern.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer stellen zunächst ihr Business vor und bestimmen, zu welchen Aspekten sie sich ein Feedback wünschen. Die erfahrenen Unternehmerinnen und Unternehmer, die für jeden Teilnehmer passend und individuell aus einem Expertenpool ausgewählt werden, geben dann Impulse und Tipps für die jeweilige Geschäftsidee. Danach besteht die Möglichkeit, das Gespräch mit dem Unternehmerkreis zu vertiefen. Beim Termin stehen drei jeweils einstündige Teilnahmeplätze zur Verfügung.



INFO & ANMELDUNG

TERMIN 16.06.2021, 14 – 17 Uhr ORT IHK-Zentrale, Reutlingen KOSTEN 85 Euro (IHK-Mitglieder), 110 Euro (Nichtmitglieder) KONTAKT Anja Härle, 07121 201-237, haerle@reutlingen.ihk.de

-> veranstaltungen.ihkrt.de/ businesscheck160621

Online-Seminar zum Carnet ATA/CPD

Weniger Bürokratie für Betriebe

Das sogenannte Carnet-Verfahren steht im Mittelpunkt eines IHK-Online-Seminars am 23. Juni.

Ein Carnet ATA/CPD ist ein internationales Zollpassierscheinheft, das Unternehmen die vorrübergehende Ausfuhr von Berufsausrüstung, Messe- und Ausstellungsgut oder Warenmustern erleichtert. Voraussetzung ist, dass die Waren nach der Ausfuhr in unverändertem Zustand wieder in die Europäische Union eingeführt werden. Der große Vorteil bei der Ver-

wendung eines Carnets: Die Zahlung von Zöllen oder die Hinterlegung von Sicherheitsleistungen in den Einfuhrländern entfällt. Für die Ausstellung der Carnets ist die IHK zuständig.

Kompakter Überblick

Für welche Zwecke dürfen Carnets verwendet werden, in welchen Ländern werden sie akzeptiert und wie lange sind sie gültig? Welche Formulare sind auszufüllen? Welche länderspezifischen Vorschriften gibt es? Kompakte Antworten auf diese und weitere



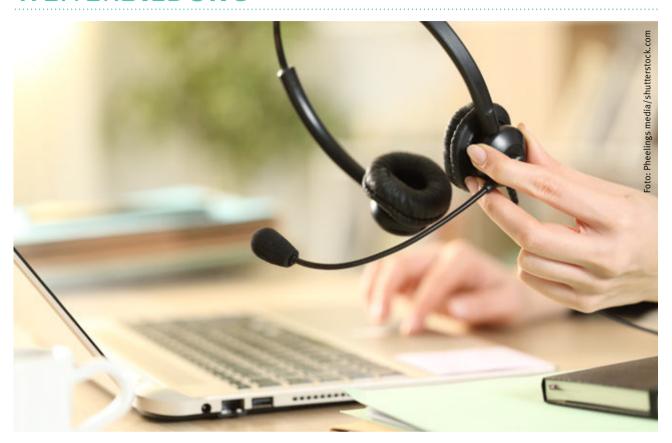
INFO & ANMELDUNG

TERMIN 23.06.2021, 9 – 12 Uhr **ORT** Online-Veranstaltung **KOSTEN** 140 Euro (IHK-Mitglieder), 160 Euro (Nichtmitglieder) **KONTAKT** Anke Hauser, 07121 201-215, hauser@reutlingen.ihk.de

-> veranstaltungen.ihkrt.de/ carnet

Fragen liefert beim Online-Seminar IHK-Expertin Anke Hauser.

WEITERBILDUNG



ONLINE-SEMINAR Änderungen bei der Intrahandelsstatistik



2022 treten wesentliche Änderungen bei der Intrastat-Meldung in Kraft. Die gemeinsame Veranstaltung des Enterprise Europe Network der IHK Hochrhein-Bodensee sowie der IHKs Reutlingen, Schwarzwald-Baar-Heuberg und Südlicher Oberrhein informiert über die Neuerungen bei den Erhebungsmerkmalen sowie über Sonder- und Problemfälle.

TERMIN 10.06.2021, 9.30 – 12.30 Uhr ORT Online-Veranstaltung KOSTEN Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei. KONTAKT Kathrin Glaser, 07121 201-152, glaser@reutlingen.ihk.de

-> veranstaltungen.ihkrt.de/ intrastat

TELEFONSPRECHTAG: Chefinnen gesucht!



Frauen, die sich für eine Betriebsübernahme oder -übergabe im Zuge einer
Unternehmensnachfolge interessieren,
erhalten von den IHK-Nachfolgemoderatorinnen Jeannette Klein und Regina Stracke
erste Antworten auf ihre Fragen. Fragen
zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie
beantwortet Dr. Ulrike Landmann von der
Kontaktstelle Frau und Beruf Neckar-Alb.

TERMIN 21.06.2021, 9 – 12 Uhr **ORT** Individuelle Gespräche am Telefon **KOSTEN** Die Teilnahme am

Telefonsprechtag ist kostenfrei. **KONTAKT** Regina Stracke, 07121 201-138, stracke@reutlingen.ihk.de

-> veranstaltungen.ihkrt.de/ telefonsprechtag210621

ONLINE-SEMINAR: **Einstieg in den E-Commerce**



In diesem Online-Seminar erfahren Händlerinnen und Händler, wie sie Online-Plattformen und -Marktplätze wie Ebay oder Amazon für den Vertrieb ihrer Produkte nutzen können und welche Vorund Nachteile gegenüber dem Vertrieb über den eigenen Onlineshop bestehen. Die Veranstaltung ist Teil der Initiative "Digital vor Ort bestehen".

TERMIN 23.06.2021, 19 – 20.30 Uhr ORT Online-Veranstaltung KOSTEN Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei. KONTAKT Vincent Schoch, 07121 201-167, schoch@reutlingen.ihk.de

-> veranstaltungen.ihkrt.de/ handel2021_5

IHK-LEHRGÄNGE

> AUSBILDUNG DER AUSBILDER

Ausbilder (m/w/d), Vollzeit, Albstadt, Start am 14.06.2021

Ausbilder (m/w/d), Vollzeit, Reutlingen, Start am 13.09.2021

> KAUFMÄNNISCHE OUALIFIKATION

Kombilehrgang Wirtschaftsfachwirt / Betriebswirt (m/w/d), Reutlingen, Start am 10.06.2021

Wirtschaftsfachwirt (m/w/d), Vollzeit, Albstadt, Start am 21.06.2021

Wirtschaftsfachwirt (m/w/d), Vollzeit, Reutlingen, Start am 21.06.2021

Betriebswirt (m/w/d), Vollzeit, Reutlingen, Start am 01.07.2021

> TECHNISCHE QUALIFIKATION

Technischer Fachwirt (m/w/d), Vollzeit, Albstadt, Start am 07.06.2021

Technischer Fachwirt (m/w/d), Vollzeit, Reutlingen, Start am 07.06.2021

INFO & ANMELDUNG

Team Weiterbildung, 07121 201-771, weiterbildung@reutlingen.ihk.de

IHK-AKADEMIE FÜR FACH- UND FÜHRUNGSKRÄFTE

> ASSISTENZ & SEKRETARIAT

Assistenz als Partner im Management, Reutlingen, 16.06.2021

Managementassistenz, Reutlingen, Start am 18.09.2021

> AUSSENWIRTSCHAFT & ZOLL

Exportmanager IHK (m/w/d), Reutlingen, Start am 21.06.2021

> EDV

Arbeiten mit Outlook, Reutlingen, 08.06.2021

Excel – Auswertung, Reutlingen, 30.06.2021

Word 2013 Basic - Korrespondenzabwicklung, Reutlingen, 07.07.2021

> FÜHRUNGSKRÄFTE

Autorität ausstrahlen ohne autoritär zu sein – auf die Balance kommt es an, Reutlingen, 24.08.2021

> GLASFASERNETZTECHNIK

LWL - Modul 3: Ausbau von Glasfasernetzen, Esslingen, Start am 05.06.2021

LWL – Modul 10: Grundlagen der Glasfasertechnik, Esslingen, Start am 07.06.2021

LWL – Model 12: Spleißtechnik im Glasfasernetz, Esslingen, Start am 15.06.2021

LWL - Model 11: Messtechnik im Glasfasernetz, Esslingen, Start am 17.06.2021

> IMMOBILIEN

Basisseminar Hausverwalter (m/w/d), Reutlingen, Start am 14.06.2021

Weiterbildungsreihe für Wohnimmobilienverwalter nach §34c GewO / MaBV, Reutlingen, Start am 28.06.2021

> PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG

Fachkraft für Gewaltprävention, Pfullingen, Start am 23.06.2021

Rhetorik – die Kunst, wirkungsvoll zu kommunizieren, Reutlingen, 28.06.2021 Mentale Werkzeug-Box, Reutlingen, 29.06.2021

> PROJEKTMANAGEMENT

Projektmanagement – Basic,Reutlingen, Start am 29.06.2021

> VERANSTALTUNGSMANAGEMENT

Eventmanagement: Veranstaltungen nachhaltig erfolgreich organisieren, Reutlingen, 23.06.2021

Messe-Training für Standpersonal, Reutlingen, 13.07.2021

INFO & ANMELDUNG

Team Weiterbildung, 07121 201-771, weiterbildung@reutlingen.ihk.de

IHK-Termine im Juni

Tagesaktuelle Informationen beim Kunden-Info-Center

Aufgrund der dynamischen Lage durch das Coronavirus stand am Tag des Redaktionsschlusses dieser WNA-Ausgabe (18.05.2021) noch nicht fest, ob und wie IHK-Präsenzveranstaltungen im April durchgeführt werden können.

Deshalb bitten wir Sie, sich rechtzeitig vor Veranstaltungsbeginn beim IHK-Kunden-Info-Center zu informieren, ob und in welcher Form Seminare, Lehrgänge und weitere Veranstaltungen stattfinden. Das Kunden-Info-Center ist montags bis donnerstags von 8 bis 17 Uhr und freitags von 8 bis 15 Uhr unter der Telefonnummer 07121 2010 erreichbar.

Alle Veranstaltungen & Online-Anmeldung



www.ihkrt.de/veranstaltungen

IHK-TECHNIKAKADEMIE

Grundlehrgang Maschinenbedienung, Albstadt, Start am 28.06.2021

Geprüfte Elektrofachkraft, Albstadt, Start am 29.06.2021

CNC-Technik für Fachkräfte, Rottenburg, Start am 05.07.2021

INFO & ANMELDUNG

Team Weiterbildung, 07121 201-771, weiterbildung@reutlingen.ihk.de

IHK-AKADEMIE IT & DIGITALISIERUNG

User Experience – Das Geheimnis erfolgreicher Websites, Reutlingen, Start am 10.06.2021

IT-Grundlagen für Entscheider, Reutlingen, 26.06.2021

Webshops richtig planen und aufziehen, Reutlingen, 01.07.2021

INFO & ANMELDUNG

Team Weiterbildung, 07121 201-771, weiterbildung@reutlingen.ihk.de

IHK-GEFAHRGUTBÜRO

> GEFAHRGUT & LADUNGSSICHERUNG

Ladungssicherung für Verlader, Reutlingen, 08.06.2021 (siehe Seite 42, Alternativtermin: Villingen-Schwenningen, 06.07.2021)

Gefahrgutschulung gemäß 1.3 ADR, Villingen-Schwenningen, 17.06.2021

Beförderung von Lithium-Batterien – Straße & See, Villingen-Schwenningen, 29.06.2021

> ABFALLWIRTSCHAFT & ENTSORGUNG

Fortbildung: Entsorgungsfachbetriebe / Sammler, Beförderer, Händler **und Makler von Abfällen,** Villingen-Schwenningen, Start am 14.06.2021

Fortbildung: Betriebsbeauftragter für Abfall, Villingen-Schwenningen, Start am 14.06.2021

Grundkurs: Fachkundelehrgang gemäß TRGS 520, Reutlingen, Start am 22.06.2021

Fortbildung: Fachkundelehrgang gemäß TRGS 520, Reutlingen, Start am 23.06.2021

INFO & ANMELDUNG

Klaus Hill, 07121 201-326, hill@reutlingen.ihk.de

IHK-AZUBI-KOLLEG

> SEMINAR FÜR AUSBILDER/-INNEN

Azubis kompetent beurteilen, Reutlingen, 15.06.2021

Erstellung eines betrieblichen Ausbildungsplans, Reutlingen, 16.06.2021

Update Lernen – Methodische Impulse für Ihren Ausbildungsalltag, Reutlingen, 17.06.2021

Ausbilder/-in sein – Gut für sich selbst und andere sorgen, Reutlingen, 22.06.2021

> SEMINAR FÜR AUSZUBILDENDE

Interkulturelles Training, Reutlingen, 10.06.2021

Technical English, Reutlingen, 15.06.2021

Office-Kompetenz: Powerpoint, Reutlingen, 22.06.2021

INFO & ANMELDUNG

Nicole Kühne, 07121 201-127, kuehne@reutlingen.ihk.de

EXISTENZGRÜNDUNG

Spielgeräteunterrichtung, Online-Veranstaltung, 08.06.2021

Warm-up-Gründungsberatung, Rottenburg, 08.06.2021

Gaststättenunterrichtung, Online-Veranstaltung, 16.06.2021

Online-Seminar: Gründung kompakt, 17.06.2021

Finanzierungssprechtag, Reutlingen, 24.06.2021

INFO & ANMELDUNG

Lisa De Santis, 07121 201-274, desantis@reutlingen.ihk.de

DIGITAL HUB NECKAR-ALB & SIGMARINGEN

Online-Vortrag: Digitalisierung in der Industrie – Künstliche Intelligenz und Machine Learning, 10.06.2021

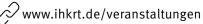
Öffentliche Impulsvortragsreihe Digitalisierung: Mensch bleiben – trotz Digitalisierung, 16.06.2021

Schöne Welt der Bilder, Videos und Filter – Was bringt Instagram für Unternehmen?, Hechingen, 21.06.2021

INFO & ANMELDUNG

Julian Warnke, 07121 201-279, warnke@reutlingen.ihk.de

Alle Veranstaltungen & Online-Anmeldung





ONLINE-VORTRAG:

Der rechtlich korrekte Internetauftritt



Von der Impressumspflicht bis zum Urheberrecht – der Vortrag informiert Unternehmerinnen und Unternehmer anhand von Praxisbeispielen über die Rechte und Pflichten im Zusammenhang mit einer eigenen Webpräsenz. Die Veranstaltung ist Teil der diesjährigen IHK-Landesinitiative für Einpersonenund Kleinstunternehmen.

TERMIN 29.06.2021, 18 – 19.30 Uhr **ORT** Online-Veranstaltung **KOSTEN** Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei. **KONTAKT** Vincent Schoch, 07121 201-167, schoch@reutlingen.ihk.de

-> veranstaltungen.ihkrt.de/
bwihk_3

ONLINE-SEMINAR: Das elektronische Ursprungszeugnis



Mit dem elektronischen Ursprungszeugnis (eUZ) können Unternehmen im Auslandsgeschäft Zeit und Geld sparen. Im Online-Seminar lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Webanwendung zum eUZ und die einzelnen Bearbeitungsschritte kennen – von der Beantragung bis hin zum Ausdruck. Dabei werden auch individuelle Fragen beantwortet.

TERMIN 01.07.2021, 9 – 11 Uhr ORT Online-Veranstaltung KOSTEN 30 Euro (IHK-Mitglieder und Nichtmitglieder) KONTAKT Anke Hauser, 07121 201-215, hauser@reutlingen.ihk.de

-> veranstaltungen.ihkrt.de/ webseminareuz

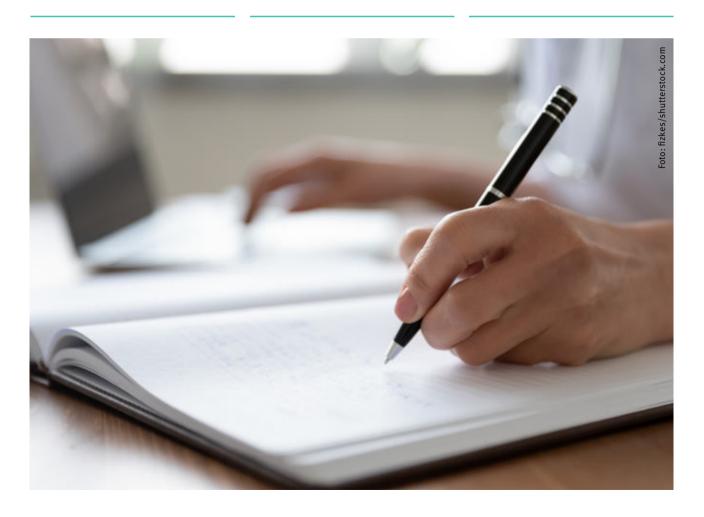
INFO-VERANSTALTUNG: Best Practice Digitalisierung



Welche Chancen bietet die Digitalisierung gerade auch in der Corona-Krise? Antworten gibt es bei dieser Veranstaltung. Unternehmen aus der Region zeigen anhand von Best-Practice-Beispielen, wie sie auf die aktuellen digitalen Herausforderungen reagieren und welche digitalen Lösungen sie erfolgreich einsetzen.

TERMIN 06.07.2021, 18 – 20 Uhr ORT Bizerba SE & Co. KG, Balingen KOSTEN Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei. KONTAKT Farah Dett, 07121 201-322, dett@reutlingen.ihk.de

-> veranstaltungen.ihkrt.de/ bp-digitalisierung



NETZWERKE

Virtuelles Netzwerk-Event

Mit Körpersprache punkten







Corona-bedingt findet das Jahresevent der IHK-Netzwerke am 8. Juli virtuell statt. Thema: Erfolg durch die richtige Körpersprache.

Wer seine Körpersprache, seine Stimme und seine Haltung bewusst einsetzt, verschafft sich in vielen Situationen einen Vorteil. Welche Signale senden oder empfangen wir in der nonverbalen und verbalen Kommunikation? Schauspielerin und Coach Dana Geiss-

ler zeigt in ihrem Vortrag, wie sich mit dem Wissen um die eigene Wirkung ein Alleinstellungsmerkmal setzen und das eigene Image "designen" lässt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aller IHK-Netzwerke sind herzlich zu diesem interaktiven Abend eingeladen!

INFO & ANMELDUNG

Miriam Qandas, 07121 201-205, qandas@reutlingen.ihk.de
-> veranstaltungen.ihk.de/nw-event21

Netzwerk Wasserstoff wird gegründet

Energieträger der Zukunft

Am 28. Juni wird das neue IHK-Netzwerk Wasserstoff gegründet.

Wasserstoff ist der Energieträger der Zukunft. Um durch grünen Wasserstoff im Rahmen der Klimawende zu helfen, die gesetzten Klimaziele zu erreichen, sind allerdings auch viele strukturelle Anpassungen und Änderungen nötig. Das IHK-Netzwerk Wasserstoff bietet den Akteuren aus Unternehmen und Wissenschaft künftig eine Plattform, um sich über Chancen und Technologien auszutauschen und Lösungen für aktuelle Probleme zu finden. Wer teilnehmen möchte, wendet sich bitte an Netzwerkmanager Florian Salk.

INFO & ANMELDUNG

Florian Salk, 07121 201-250, salk@reutlingen.ihk.de

-> ihkrt.de/nw-wasserstoff



NETZWERKE

IHK-Netzwerk

Bau- und Immobilienwirtschaft

8. Juni 2021, 17 Uhr Neues Outlet in Metzingen – Nachhaltigkeit praktisch umgesetzt

IHK-Netzwerk Einpersonen- und Kleinstunternehmen und IHK-Netzwerk Strategie und Führung

8. Juni 2021, 17 Uhr Entwicklungen und Potenziale für Smart Services bei Kleinstunternehmen

IHK-Netzwerk Nachhaltigkeit

9. Juni 2021, 16 Uhr #DiversityMatters: Chancengleichheit fördern - mit Vielfalt gewinnen!

IHK-Netzwerk BGM

10. Juni 2021, 16 Uhr Nachhaltig, gesundheitsfördernd und genussvoll – wie Betriebe und Mitarbeiter/-innen die Verpflegung gestalten können

IHK-Netzwerk Nachhaltigkeit

17. Juni 2021, 16 Uhr Nachhaltigkeit als Innovationstreiber bei Vaude

IHK-Netzwerk Kreativwirtschaft und IHK-Netzwerk Kommunikation

15. Juni 2021, 17.30 Uhr Tools für einen erfolgreichen Messeauftritt

IHK-Netzwerk Global Business

30. Juni 2021, 17 Uhr Entspannungstechniken für geschäftige Zeiten

IHK-Netzwerk Erzieher/-innen

Juli 2021 (Termin in Planung) Kommunikation mit Eltern

Aufgrund der aktuellen Corona-Situation finden alle Treffen der IHK-Netzwerke bis auf Weiteres virtuell statt.

Unter www.ihkrt.de/netzwerke finden Sie alle Netzwerke und die jeweiligen Ansprechpartner/-innen. Weitere Informationen erhalten Sie beim IHK-Netzwerkbüro bei Miriam Qandas, 07121 201-205, qandas@reutlingen.ihk.de.

IHK-Netzwerke im Porträt

Rechnungswesen

Rund 50 Berufs- und Branchennetzwerke bietet die IHK Reutlingen an. Jeden Monat stellen wir ein Netzwerk näher vor – diesmal: das Netzwerk Rechnungswesen.

Gründungsjahr: 2019

Anzahl der Teilnehmer/-innen: 18

Für wen ist es gedacht?

"Das Netzwerk richtet sich sowohl an Selbstständige als auch an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Unternehmen aus der Region, die mit den Themen Buchhaltung und Rechnungswesen beschäftigt sind", sagt Netzwerkmanagerin Sylvia Leuchtner. "Durch ständige Änderungen der Vorschriften ergeben sich in diesem Bereich regelmäßig neue Herausforderungen, die gemeistert werden müssen. Das Netzwerk möchte hierbei Hilfestellung leisten und Lösungswege aufzeigen."

Was bringt's?

"Bei den Netzwerk-Treffen greifen die Referentinnen und Referenten aktuelle Themen auf und bieten in ihren Fachvorträgen praktische Lösungsansätze und wissenswerte Informationen für den Arbeitsalltag", berichtet Ute Necker. Sie leitet das Team Buchhaltung und Empfangsmanagement bei der Kemmlit-Bauelemente GmbH in Dußlingen. "Man nimmt immer etwas mit und ist in Zeiten wie diesen - auch über virtuelle Online-Veranstaltungen vernetzt. Das alles gefällt mir richtig gut."



Foto: vinnstock -shutterstock.com

Nächstes Treffen:

14.06.2021 (siehe Artikel unten)

INFO & ANMELDUNG

Sylvia Leuchtner, 07121 201-241, leuchtner@reutlingen.ihk.de

Netzwerk im Web

www.ihkrt.de/nw-rewe

Netzwerk Rechnungswesen

Digitalisierung im Rechnungswesen

Beim virtuellen Treffen des Netzwerks Rechnungswesen am 14. Juni geht es um die Digitalisierung des Rechnungswesens.

Weniger Aktenberge, schnellerer Zugriff, mehr Flexibilität und Transparenz: Das Rechnungswesen eignet sich hervorragend, um die Digitalisierung und Automatisierung von Arbeitsschritten und Prozessen im Unternehmen anzustoßen. Damit kann es sogar zum Vorreiter für die digitale Transformation werden. Beim Netzwerk-Treffen

gibt Thomas Vehmeier, Management-Trainer für Digital Transformation & Strategie, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen Überblick über das Finanz- und Rechnungswesen der Zukunft sowie praxisnahe Tipps, unter anderem zu den möglichen technischen Lösungen, zur Verfahrensdokumentation und zum revisionssicheren Dokumentenmanagement.

INFO & ANMELDUNG

Sylvia Leuchtner, 07121 201-241, leuchtner@reutlingen.ihk.de





Die diesjährige IT-Konferenz der IHK steht am 29. Juni ganz im Zeichen der IT-Sicherheit. Die Vorträge finden online statt.

Cybercrime betrifft längst nicht mehr nur Großkonzerne. Im Gegenteil: Insbesondere kleine und mittlere Unternehmen sind zunehmend Opfer von Cyberangriffen, Wirtschaftsspionage und E-Mail-Betrug. Die Arbeit im Homeoffice im Zuge der Corona-Pandemie schafft dabei neue Angriffsflächen für Cyberkriminelle (siehe hierzu auch Seite 12). Laut einer Studie des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnologie sind KMUs in

Sachen IT-Sicherheit im Durchschnitt zwar grundsätzlich gut aufgestellt. Gerade bei der Bewertung der vorhandenen Gefahrenbereiche sowie beim Umgang mit eingetretenen Sicherheitsvorfällen und beim konkreten Notfallmanagement besteht oft jedoch noch deutlicher Nachholbedarf.

Das richtige Verhalten im Ernstfall

Bei der diesjährigen IT-Konferenz der IHK informieren Expertinnen und Experten über Voraussetzungen, Risikofaktoren und Gefahrenbereiche im Bereich der IT-Sicherheit sowie über notwendige Präventionsmaßnahmen und das richtige Verhalten im Ernst-

fall. Die IT-Konferenz ist eine Initiative des IHK-Netzwerks IT, TK & Multimedia und richtet sich speziell an kleine und mittlere Unternehmen, die sich zum Thema IT-Sicherheit informieren und austauschen möchten. Für Teilnehmerinnen und Teilnehmer der IHK-Netzwerke IT, TK & Multimedia, IT-Leitung sowie Sicherheit ist die Teilnahme kostenfrei. Für Gäste kostet die Teilnahme 55 Euro.

INFO & ANMELDUNG

Tatjana Capriotti, 07121 201-224, capriotti@reutlingen.ihk.de
-> veranstaltungen.ihkrt.de/
it-konferenz_2021





Die Sicherheitsunterweisung ist das Thema beim Online-Treffen des Netzwerks Sicherheit am 8. Juni.

Betriebe sind gesetzlich dazu verpflichtet, einmal jährlich für ihre Mitarbeiter/innen eine Sicherheitsunterweisung in Arbeitsschutz und Unfallverhütung durchzuführen. Was macht eine gute Unterweisung aus? Wer ist wie über

was und durch wen zu unterweisen? Welche Folgen hat die Nichterfüllung der Unterweisungspflicht? Antworten auf diese und weitere Fragen gibt es beim Netzwerk-Treffen.

INFO & ANMELDUNG

Saskia Lender, 07121 201-281, lender@reutlingen.ihk.de
-> ihkrt.de/nw-sicherheit

Netzwerk BGM

Gesund essen

Wie können Unternehmen die Verpflegung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesundheitsfördernd gestalten? Antworten liefert das Treffen des Netzwerks Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) am 10. Juni.

Julia Schlichenmaier vom Landeszentrum für Ernährung Baden-Württemberg stellt verschiedene Verpflegungsformen mit Praxisbeispielen vor und zeigt, wie auch kleine und mittelständische Unternehmen ihrer Belegschaft eine Mittagsverpflegung anbieten können. Dabei geht es auch um die Nachhaltigkeit in der Betriebsverpflegung.

INFO & ANMELDUNG

Miriam Qandas, 07121 201-205, qandas@reutlingen.ihk.de
-> ihkrt.de/nw-bgm







Der europäische Green Deal nimmt immer konkretere Formen an. WNA zeigt, auf welche Änderungen sich Betriebe einstellen müssen.

Die Europäische Kommission hält trotz Corona-Pandemie an ihrem ambitionierten Ziel fest: Mit dem so-

genannten Green Deal möchte sie die euro-Wirtschaft päische umweltfreundlich um-

bauen und Europa bis zum Jahr 2050 zum ersten klimaneutralen Kontinent der Welt umgestalten. Das bedeutet, dass zu diesem Zeitpunkt nicht mehr CO₂-Emissionen ausgestoßen werden dürfen als über natürliche oder technische Verfahren wieder aus der Atmosphäre entnommen werden. Der erste Schritt auf dem Weg dorthin ist das Europäische Klimagesetz, auf das sich der Europäische Rat, das EU-

Parlament und die EU-Kommission im April nach zähem Ringen geeinigt haben. Damit verpflichtet sich die Eu-

> ropäische Union, in einem ersten Schritt ihre Netto-Treibhausgasemissionen

bis 2030 um mindestens 55 Prozent gegenüber 1990 zu senken.

"Fit for 55"

Europa soll bis 2050

klimaneutral werden

Die Frage, mit welchen Instrumenten dieses Klimaziel für 2030 erreicht werden soll, will die EU-Kommission vorrangig mit einem Gesetzespaket namens "Fit for 55", aber auch mit weiteren Maßnahmen beantworten. Viele der geplanten Reformen, die die

einzelnen EU-Staaten ab dem Sommer umsetzen müssen, werden auch Unternehmen in der Region ganz konkret betreffen. Eine Auswahl:

Mehr nachhaltige Produkte

Zur Förderung der Kreislaufwirtschaft hat die EU-Kommission einen neuen Rechtsrahmen für nachhaltige Produkte sowie einen Vorschlag zur Überarbeitung der Ökodesign-Richt-

linie angekündigt. Beides würde für Unternehmen einen erheblichen Anpassungsbedarf bei

der Gestaltung und Herstellung ihrer Produkte mit sich bringen. Viele Produktportfolios werden sich nach den Brüsseler Plänen künftig noch stärker an Regelungen zur Nachhaltigkeit orientieren müssen. Das Ziel der weiteren Stärkung der Kreislaufwirtschaft wird zudem voraussichtlich zu neuen Vorgaben für die Wiederverwendbarkeit von Verpackungen und Batterien führen.

Weniger Schadstoffemissionen

Außerdem will sich die Europäische Kommission der weiteren Reduzierung der Schadstoffemissionen in die Umwelt annehmen. Konkret geht es dabei um die Bereiche Luft, Wasser und Böden. Damit in Verbindung stehen etwa Überlegungen zur Überarbeitung der Luftqualitätsrichtlinien oder der Industrieemissionsrichtlinie. Unternehmen müssen sich also unter Umständen mittelfristig auf weitere Reduktionsvorgaben hinsichtlich ihrer Emissionen und damit auf Anpassungen ihrer Produktionsprozesse einstellen.

Mehr Energieeffizienz

Angekündigt sind auch Reformvorschläge für die Richtlinien zu erneuerbaren Energien, zur Energieeffizienz und zur Gebäudeenergieeffizienz. Gemein ist den Vorhaben, dass die Ziele für den Ausbau der erneuerbaren Energien und die Steigerung der Energieeffizienz in den EU-Staaten an die höheren europäischen Klimaschutzziele angepasst werden sollen. Die Bundesregierung wird folglich die gerade erst erhöhten Ziele für den Ausbau der erneuerbaren Energien

erneut auf den Prüfstand stellen müssen. Zu erwarten sind außerdem strengere Vorgaben zum Ein-

satz erneuerbarer Energien in verschiedenen Endverbrauchssektoren, wovon auch deutsche Betriebe direkt betroffen wären.

Neue Abgasnormen

Der Green Deal

bietet Chancen für

Innovationen

Für die Automobilindustrie zeichnet sich eine erneute Anpassung der CO₂-Normen für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge sowie die Festlegung neuer Abgasnormen ab. Strengere CO₂-Flottengrenzwerte und eine neue "Euro7"-Norm würden den Markthochlauf von Elektrofahrzeugen beschleunigen.

Änderungen beim Emissionshandel

Geplant ist zudem eine Reform des Europäischen Emissionshandels (EU ETS), der als zentrales Klimaschutzinstrument der Europäischen Union gilt. Angestrebt werden eine schnellere Verknappung der Zertifikate sowie eine Ausweitung des EU ETS auf bislang nicht erfasste Bereiche, etwa für die Sektoren Gebäude und Verkehr. Die auf EU-Ebene in Form jährlicher Emissionsbudgets festgelegten verbindlichen Emissionsgrenzen zwingen die EU-Staaten, ihrerseits nationale Maßnah-

men zur CO₂-Reduktion zu ergreifen. Das hat in der Folge auch Auswirkungen auf viele Unternehmen. Ein Beispiel ist der seit Januar in Deutschland greifende Brennstoffemissionshandel. der eventuell verschärft werden müsste. Gleichzeitig soll für einige energie- und handelsintensive Sektoren wie etwa Stahl und Zement ein CO2-Grenzausgleichsmechanismus eingeführt werden. Damit soll vermieden werden, dass diese Branchen aufgrund steigender CO2-Preise innerhalb der EU gegenüber Konkurrenten außerhalb der EU Wettbewerbsnachteile erleiden und Wertschöpfung in Drittländer abwandert, wo dann oft sogar höhere CO₂-Emissionen anfallen. In einem zweiten Schritt könnten auch Aluminium, Grundchemikalien und Düngemittel in den Grenzausgleichsmechanismus integriert werden.

Chancen für Unternehmen

Abhängig vom Produkt- und Dienstleistungsportfolio, den Lieferketten, der Innovationsfähigkeit und weiteren Faktoren wird sich der Green Deal auf jedes Unternehmen individuell auswirken. Was jedoch trotz aller Herausforderungen sicher scheint: Auf dem Weg hin zum umwelt- und klimaschonenden Wirtschaften sind Know-how und innovative Technologien unabdingbar. Somit ist davon auszugehen, dass Unternehmen, die Technologien und Dienstleistungen zur erfolgreichen Gestaltung der "grünen Transformation" anbieten, vom Green Deal enorm profitieren können – nicht nur hierzulande, sondern auch im Exportgeschäft.

IHK-SERVICE

Uwe Schloßer, 07121 201-225, schlosser@reutlingen.ihk.de



Die IHK Reutlingen koordiniert das Projekt Technologietransfer Baden-Württemberg (TTM-BW). Regionale Betriebe können darüber Kooperationspartner für ihre Entwicklungsund Innovationsprojekte finden.

Die landesweiten Technologietransfermanager/-innen der verschiedenen Trägerorganisationen, zu denen neben IHKs auch Handwerkskammern und Wirtschaftsförderungen zählen, beraten zu Fördermitteln, gewerblichen Schutzrechten und vermitteln gezielt Kontakte oder Partner bei der Produktentwicklung. Durch die über-

regionale Vernetzung können Kooperationsanfragen in ganz Baden-Württemberg gestreut werden.

Informationen und Austausch

Auf der Website www.ttm-bw.de können sich Unternehmen zudem über aktuelle Technologietrends, Förderprogramme und Neuigkeiten aus der Wissenschaft informieren. Das Veranstaltungsangebot des TTM-BW reicht von Infoveranstaltungen bis hin zu regelmäßigen Austausch- und Netzwerkplattformen – immer mit dem Fokus auf aktuelle Technologiefelder oder neue Produktions- und Ferti-

gungstechnologien. Das Projekt wird gefördert durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg, die Technologietransfermanager aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE).

IHK-SERVICE

Dr. Ulrike Bolz, 07121 201-157, bolz@reutlingen.ihk.de

Portal im Web

www.ttm-bw.de

Anzeige___





Für das "Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand" (ZIM) des Bundeswirtschaftsministeriums werden ab Herbst voraussichtlich für einige Zeit keine Bewilligungen ausgesprochen. Anträge sollten deshalb noch schnell eingereicht werden.

ZIM ist ein bundesweites, technologie- und branchenoffenes Förderprogramm zur Unterstützung von kleinen und mittleren

Unternehmen sowie mittelständischen Unternehmen mit bis zu

500 Mitarbeitern und kooperierenden Unternehmen mit bis zu 1.000 Mitarbeitern. Die Förderung des bei den Unternehmen in der Region Neckar-Alb beliebten Bundesprogramms erfolgt in Form von Zuschüssen in Höhe von bis zu 220.000 Euro. Ziel ist die Stärkung der Innovationskraft und damit die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit mittelständischer Unternehmen. Dabei stehen Fördermöglichkeiten sowohl für Einzelprojekte als auch für

Kooperationsprojekte und Innovationsnetzwerke zur Verfügung.

Bundestagswahl führt zu Pause

Die Antragsstellung ist prinzipiell an keinen festen Termin gebunden. "Allerdings ist zu beachten, dass nach einer Bundestagswahl stets eine Bewilligungspause eingetreten ist", so Dr. Stefan Engelhard, Bereichsleiter Innovation und Umwelt bei der IHK. Bei der vergangenen Wahl habe diese

sieben Monate gedauert. "Ein Antragsstau ist aufgetreten, der für viel Frust gesorgt hat."

Insbesondere da auch das Landesprogramm "Invest BW" derzeit pausiert, rät der Fachmann, möglichst im Sommer noch einen Antrag zu stellen. Die Antragsteller/-innen bestimmen dabei selbst, wie, wann und mit wem sie ihre Projektideen realisieren. Mehr Informationen im Web: www.zim.de

IHK-SERVICE

Technologie- und

branchenoffen

Dr. Stefan Engelhard, 07121 201-158, engelhard@reutlingen.ihk.de

















F.K. SYSTEMBAU

- Hoch- und Ingenieurbau
- Schlüsselfertigbau www.fk-systembau.de



Mit Bildungspartnerschaften können Firmen potenzielle Azubis auf sich aufmerksam machen. Jüngst haben die WS Weinmann & Schanz GmbH und die Sichelschule Balingen eine entsprechende Vereinbarung unterzeichnet. Ausbildungsleiterin Luisa Thamm berichtet, warum ihr Unternehmen gerade während der Corona-Pandemie darauf setzt.

WNA: Eine Bildungspartnerschaft in Zeiten von Homeschooling und Social Distancing – warum hat sich Ihr Unternehmen gerade jetzt zu diesem Schritt entschlossen?

Thamm: Gerade in der Corona-Krise ist es uns wichtig zu zeigen: Bildung ist weiterhin eines unserer höchsten Güter – und die Schulen sind bei der Azubi-Akquise unser wichtigster Partner. Wir wollen ein Statement setzen. Gleichzeitig ist die Bildungspartnerschaft natürlich auch eine Investition in die Zukunft. Es wird ja auch wieder eine Zeit nach der Pandemie geben. Dann hoffen wir, über Praktika und weitere Angebote viele junge Menschen für uns als Ausbildungsbetrieb begeistern zu können.

Ihr Unternehmen bildet schon lange aus. Wie hat sich die Nachwuchssuche durch die Pandemie verändert?

Der direkte Kontakt ist leider nur sehr eingeschränkt möglich. Praktika oder Messen fallen als persönliche Art des Kennenlernens derzeit größtenteils weg. Wir versuchen, so gut wie möglich, auf digitale Möglichkeiten auszuweichen: Wir haben die Zeit genutzt und sind nun nicht nur mit unserer Website präsent, sondern auch über Instagram und Whatsapp erreichbar.

Viele angehende Azubis suchen im Moment nach "krisenfesten" Berufen. Was raten Sie Jugendlichen, die sich gerade jetzt ein sicheres Fundament für ihre Zukunft schaffen wollen? In Krisenzeiten ist der Wunsch nach Sicherheit absolut verständlich. Trotzdem ist es wichtig, dass man auch Leidenschaft für den gewählten Beruf mitbringt. Wenn man zwar einen sicheren Job hat, er einem aber keinen Spaß macht, ist weder der oder dem Auszubildenden noch dem Ausbildungsbetrieb geholfen. Wir empfehlen immer: ausgiebig informieren. Gerade jetzt hat man Zeit, um in Ruhe zu recherchieren und sich mit der Berufswahl auseinanderzusetzen. Vielleicht entdeckt man dabei ja sogar einen Beruf, den man noch gar nicht auf dem Schirm hatte.

IHK-SERVICE

Ida Willumeit, 07121 201-123, willumeit@reutlingen.ihk.de



Die Gesprächspartnerin

Luisa Thamm ist Ausbildungsleiterin bei der WS Weinmann & Schanz GmbH in Balingen

Hintergrund Bildungspartnerschaften

Sie möchten den Nachwuchs für Ihre betriebliche Ausbildung langfristig sichern? Gehen Sie eine Bildungspartnerschaft mit einer Schule an Ihrem Standort ein und sprechen Sie Schüler/-innen direkt an. Die IHK unterstützt Unternehmen beim Aufbau einer passgenauen Partnerschaft. Weitere Informationen gibt es bei Ida Willumeit, Leiterin Ausbildungsmarketing bei der IHK (Kontaktdaten siehe oben).

RECHT KURZ, BITTE!



Fachanwältinnen und -anwälte aus der Region beantworten an dieser Stelle Fragen zum Arbeitsrecht. Diesmal: In welchen Fällen darf der Arbeitgeber einen Urlaubsantrag ablehnen?

Stellt eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter einen Urlaubsantrag für einen bestimmten Zeitraum, muss der Arbeitgeber den Urlaub daraufhin noch erteilen – es sei denn, der Arbeitgeber kann sich darauf berufen, dass der Urlaubserteilung dringende betriebliche Belange oder Urlaubswünsche anderer Arbeitnehmer, die unter sozialen Gesichtspunkten den Vorrang verdienen, entgegenstehen.

Dringende betriebliche Belange können unter anderem sein: die Unterbesetzung im Betrieb wegen eines hohen Krankenstandes oder wegen der Kündigung anderer Arbeitnehmer, eine unerwartet große Menge an Arbeit durch einen zusätzlichen Auftrag oder aber eine besonders arbeitsintensive

Zeit (zum Beispiel das Weihnachtsgeschäft im Einzelhandel).

Der Arbeitgeber muss abwägen

Die Urlaubswünsche anderer Arbeitnehmer rechtfertigen eine Urlaubsverweigerung nur, wenn aus betrieblichen Gründen nicht jeder Urlaubswunsch erfüllt werden kann. Muss der Arbeitgeber bei zwei oder mehr Urlaubsanträgen aus betrieblichen Gründen einen Urlaubswunsch zurückweisen, hat er abzuwägen, wessen Wunsch den Vorzug verdient. Soziale Gesichtspunkte sind unter anderem die Urlaubsmöglichkeiten des Partners und der Kinder (Schulferien), eine bisherige Urlaubsgewährung in besonders beliebten Zeiten, Alter und Betriebszugehörigkeit oder auch eine besondere Erholungsbedürftigkeit nach einem arbeitsintensiven Einsatz.

Wichtig: Dem Mitarbeiter steht kein Selbstbeurlaubungsrecht zu. Nach einer erfolgten Ablehnung muss er nötigenfalls zur Durchsetzung seines Urlaubsanspruchs gerichtliche Hilfe in Anspruch nehmen. In jedem Fall darf er nicht einfach der Arbeit fernbleiben, da er ansonsten eine möglicherweise sogar fristlose Kündigung riskiert.

Haben auch Sie eine arbeitsrechtliche Frage, die unsere Expertinnen und Experten beantworten sollen? Dann schreiben Sie an Christian Rohm: rohm@reutlingen.ihk.de



Der Experte

Torsten Lehmkühler ist Fachanwalt für Arbeitsrecht bei der SLP Anwaltskanzlei Dr. Seier & Lehmkühler GmbH Rechtsanwaltsgesellschaft in Reutlingen

Design - Bau - Service

Gewerbeimmobilien

mit System

GOLDBECK Süd GmbH, Niederlassung Stuttgart





WIRTSCHAFTSJUNIOREN

Kamingespräch mit Boris Palmer 30. Juni 2021

Die WJ-Website der Wirtschaftsjunioren informiert aktuell, ob und in welcher Form Termine stattfinden.

Die Veranstaltungen richten sich an Mitglieder und bei der Geschäftsstelle registrierte Interessenten der WJ Reutlingen. Teilnahme nur nach Anmeldung.

Unter **www.wj-reutlingen.de** finden Sie die Voraussetzung für eine Mitgliedschaft. Weitere Informationen erhalten Sie bei Bettina Israel, 07121 201-171, israel@reutlingen.ihk.de.



Zuwachs

Neues WJ-Mitglied

Tobias Maichle ist seit 2019 bei der Reutlinger Datatec AG für die Abteilungen Auftragsbearbeitung, Einkauf, Service und Logistik verantwortlich und zudem Ansprechpartner für die Azubis und das Qualitätsmanagement. Zuvor war der gelernte Speditionskaufmann zwölf Jahre lang in verschiedenen Positionen bei der Spedition Barth beschäftigt und hat eine berufsbegleitende Weiterbildung zum Betriebswirt absolviert. Bei den WJ freut sich Maichle auf viele neue Kontakte und den "Blick über den Tellerrand hinaus".



Corona-bedingt musste das Format "Wirtschaftsjunioren stellen sich vor" erneut online stattfinden. Dem Austausch in lockerer Runde tat dies jedoch keinen Abbruch.

Gleich drei Wirtschaftsjunioren stellten ihre Unternehmen und ihr Tagesgeschäft vor: Unter dem Motto "Groß und tief" gab Kristina Heim von Landschafts- und Gartenbau Heim in Tübingen nicht nur Einblicke in die Organisationsentwicklung ihres Unternehmens, sondern auch in Großprojekte aus den Bereichen

Landschaftsbau, Außenanlagen und Erdbau. Gwen Armbruster, Geschäftsführerin von "Die Wortwerkstatt" in Kusterdingen berichtete vom Agenturleben und den Herausforderungen der Kommunikationsarbeit, insbesondere in den komplexen Themenfeldern Technik und Mobilität. Maximilian Bitzer, Geschäftsführer der Brand Boosting GmbH in Albstadt, zeigte angesichts des rasanten Wandels digitaler Geschäftsbereiche, wie er mit seinem jungen Team Unternehmen den Sprung in die Digitalisierung ermöglichen kann.

Vorschau

Kamingespräch

In diesem Monat haben die Wirtschaftsjunioren die Möglichkeit, in kleiner Runde mit dem Tübinger Oberbürgermeister Boris Palmer ins Gespäch zu kommen.

Eingeleitet wird die Gesprächsrunde am 30. Juni mit einem kurzen Vortrag des Politikers. Die WJ freuen sich auf einen interessanten Abend und einen kurzweiligen Austausch.

Rückblick

Corona-Impfstoff

Das Tübinger Unternehmen Curevac möchte in Kürze seinen Corona-Impfstoff auf den Markt bringen. Die WJ erhielten spannende Einblicke in seine Entstehung.

Philipp Stroisch, Assistent des Vorstandes, berichtete online vor mehr als 120 Wirtschaftsjunioren über den regionalen Kreis hinaus von den Herausforderungen auf dem Weg zur Zulassung.



Das EU-Parlament hat seine endgültige Zustimmung zu den Gesetzestexten für "Horizont Europa", das neunte Rahmenprogramm für Forschung und Innovation, gegeben.

Mit dem Programm installiert die Europäische Kommission ein Instrument, das wesentlich dazu beitragen soll, die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Wirtschaft zu fördern und die Transformation hin zu einer digitalen und klimaneutralen EU zu unterstützen. Der Strategieplan sieht dafür vier strategische Leitlinien vor,

an denen die Investitionen ausgerichtet sein sollen.

Für Unternehmen interessant

Die geplante Förderung und Entwicklung digitaler, grundlegender und neu entstehender Technologien, Sektoren und Wertschöpfungsketten ist dabei für Unternehmen ebenso interessant wie das Ziel, Europa zu einer digitalbasierten kreislauforientierten und nachhaltigen Wirtschaft zu machen. Insgesamt wird "Horizont Europa" für den Zeitraum 2021 bis 2027 mit rund 95 Milliarden Euro ausgestattet sein.

EU-Transparenzregister

Geltungsbereich wird ausgeweitet

Auf EU-Ebene wurden neue Regeln für ein verbindliches EU-Transparenzregister zur Interessenvertretung beschlossen.

Diese sollen den Geltungsbereich des jetzigen, seit 2011 bestehenden Transparenzregisters ausweiten und erstmals auch den Rat als EU-Institution einschließen. Damit wird die Eintragung für eine Reihe von Aktivitäten der Interessenvertretung auf EU-Ebene erforderlich. Dies ist insbesondere auch für Unternehmen und Wirtschaftsverbände relevant, deren Aktivitäten in den Anwendungsbereich des Registers fallen. Die Regelung tritt nach ihrer Veröffentlichung im EU-Amtsblatt in Kraft, voraussichtlich Anfang Juli 2021. Hintergrundinformationen zum Transparenzregister bietet das Europäische Parlament auf seiner Website.



EUROPANEWS

Neues Regelwerk

Die EU-Kommission hat sich auf erste Kriterien zur Umsetzung der EU-Taxonomie geeinigt. Anhand dieses neuen Regelwerks soll künftig auf den Finanzmärkten bewertet werden, ob ein Unternehmen laut EU-Definition zum Klimaschutz und nachhaltigen Wirtschaften beiträgt oder nicht. Langfristig sind dadurch Auswirkungen auf die Finanzierungsbedingungen von Unternehmen oder gar auf deren Zugang zu Finanzierungen zu erwarten.

Neue Fassung

Angesichts der Erfahrungen in der Corona-Pandemie hat die EU-Kommission ihre im März 2020 veröffentlichte Industriestrategie aktualisiert. Die neue Fassung rückt die Autonomie des europäischen Binnenmarkts angesichts unterbrochener Lieferketten stärker in den Fokus und enthält neue Maßnahmen zur Beschleunigung des grünen und des digitalen Wandels.

Neue Plattform

Mit der neuen Plattform "Advanced Technologies for Industry" bietet die EU-Kommission einen Überblick über neue Technologietrends in Europa sowie in den USA, in China und Japan. Im Fokus stehen Technologien wie Augmented und Virtual Reality, Blockchain oder Cloud Computing. Zudem gewährt die Plattform Zugang zu Technologiezentren und Innovationshubs in den EU-Ländern: ati.ec.europa.eu



Die neue Doppelspitze Holger Höhne (links) und Hannes Keppler. Foto: PR

Hannes Keppler und Holger Höhne rücken in die Geschäftsführung der Garten-Moser Holding GmbH & Co. KG in Reutlingen auf. Zudem übernehmen sie gemeinsam mit den jeweiligen Fachbereichsleitern die Geschäftsführung der acht operativen Gesellschaften.

Nachfolge frühzeitig eingeleitet

Andreas Keppler und Hartmut Höhne geben damit nach fast 30 Jahren Geschäftsführung die Verantwortung an ihre Söhne ab. Sie bleiben vorerst Mitgeschäftsführer in der Holding und stehen der vierten Generation beratend zur Seite. Die Nachfolgerege-

lung hatten sie bereits 2017 eingeleitet, und auch heute bereiten sie schon den geordneten Eintritt zweier weiterer Nachfolger in fünf Jahren vor.

Zukunftsthemen vorantreiben

Unterstützt wird die neue Doppelspitze vom etablierten Führungsteam und einer starken Mannschaft von rund 270 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die Garten-Moser im süddeutschen Raum von fünf Standorten aus vertritt. Die neue Führung will agiler, flexibler und digitaler auf die sich verändernden Marktsituationen antworten und Zukunftsthemen im Unternehmen erfolgreich vorantreiben.

Neues Rechenzentrum

Easysoft investiert

Mit einem neuen Rechenzentrum am Hauptsitz Metzingen hat die Easysoft GmbH ihre interne IT-Landschaft zentralisiert. Die Modernisierung hat das Unternehmen, das auf Software im Bildungsmanagement spezialisiert ist, im Team mit einem regionalen Experten umgesetzt - mit Advanced Unibyte, ebenfalls aus Metzingen und auf sichere und schnelle IT-Infrastruktur-Lösungen und Dienstleistungen spezialisiert. In gemeinsamen Workshops haben die beiden Unternehmen die passende IT-Lösung erarbeitet. Das Ergebnis ist eine zukunftsfähige, auf die besonderen Herausforderungen von Easysoft angepasste, flexible IT-Infrastruktur, die zudem die Möglichkeit zur Nutzung verschiedener Clouddienste bietet.

Synergien vor Ort genutzt

"Auch wenn die IT vieles online möglich macht, sorgt ein kompetenter Partner direkt vor Ort für ein gutes Gefühl", so Andreas Nau, Gründer und Geschäftsführer von Easysoft. "Wir freuen uns über die Zusammenarbeit und sind gespannt, was noch kommt", sagt Sandro Walker, Gründer und Geschäftsführer der Advanced Unibyte.

Was gibt es bei Ihnen Neues?

Die WNA-Redaktion berichtet über folgende Anlässe:

Neugründungen, Firmenjubiläen (25, 50, 75... Jahre), Unternehmenspreise, Investitionen in die Region Neckar-Alb, Veränderungen in der Geschäftsleitung und Geschäftszahlen.

Mehr unter www.ihkrt.de/firmenleitfaden





Bund und Land fördern zwei regionale Unternehmen im Rahmen eines europäischen Projekts zur Batteriezellfertigung. "Mit den Vorhaben von Elring Klinger und Manz werden grundlegende Bausteine der Batterieindustrie entscheidend vorangebracht", so Thomas Bareiß, Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium, bei der Übergabe der Zuwendungsbescheide in der IHK Reutlingen.

Lithium-Batteriefabrik der Zukunft

Die Manz AG erhält 33,7 Millionen Euro für ihr Projekt "Lithium-Batteriefabrik der Zukunft". Darin will sie hocheffiziente Maschinen und Prozesse zur vollautomatisierten Herstellung moWirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut (r.) und Thomas Bareiß, Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium (l.), übergeben die Zuwendungsbescheide an Stefan Wolf von Elring Klinger (2. v. l.) und Martin Drasch von der Manz AG (3. v. l.). Foto: IHK

derner Lithium-Ionen-Batterien entwickeln. Die Herstellprozesse und die dazugehörigen Anlagen basieren auf einem neuen, digitalisierten und kostengünstigen Geschäftsmodell.

Innovatives Zellgehäusedesign

Die Elring Klinger AG erhält für ihr Projekt 71,3 Millionen Euro. Sie wird durch die Entwicklung und Industrialisierung eines innovativen Zellgehäusedesigns zu einer wettbewerbsfähigen europäischen Batteriewertschöpfungskette beitragen. Durch das neuartige Design werden die Bauteilanzahl und -komplexität dieser Zellgehäuse und der notwendige Verbrauch an energieintensiven Rohstoffen wie Aluminium und Kupfer reduziert.

Koncept Hotels baut

"Neue Horizonte" für Hotelgäste in Tübingen

Tübingen bekommt ein neues Hotel: Das Koncept Hotel Neue Horizonte entsteht derzeit am Wissenschaftsund Technologiepark Tübingen und wird von der Kölner Hotelgruppe Koncept Hotels zusammen mit der Tübinger SAX-Gruppe realisiert. Die Eröffnung des Hauses mit 46 Zimmern ist für Frühsommer 2021 geplant. Nach Köln, Siegburg, Bern und Wien ist das Koncept Hotel Neue Horizonte das fünfte Haus der expandierenden Gruppe, die im Jahr 2018 mit dem Digital Leader Award ausgezeichnet wurde.

Konzept schafft lokalen Bezug

Alle Hotels der Koncept Gruppe setzen sich inhaltlich und optisch mit einem gesellschaftlichen Thema und dessen Zusammenhang mit dem Umfeld auseinander. "In Tübingen stand der Zugang zu freier Bildung Pate für Name und Konzept", erklärt Martin Stockburger, Geschäftsführer von Koncept Hotels (Foto). "Auch spielt "Neue Horizonte" auf Tübingen als Wissenschaftsstadt – in der bereits Johannes Kepler die Weltsicht seiner Zeit erweiterte – und die nahe Sternwarte an."





Preisübergabe (v. l.): Thomas Krause, Director Credit Suisse, mit der Geschäftsleitung der Sülzle-Gruppe: Heinrich Sülzle, Edith Kuret, Stefan Holweger und Andreas Sülzle. Foto: PR

Die Sülzle-Gruppe ist erneut Gewinner des "Axia Best Managed Companies Award". Der mittelständische Stahl-, Anlagenbau- und Umwelttechnik-Spezialist konnte das Gütesiegel für hervorragend geführte Unternehmen an seinem Hauptsitz in Rosenfeld in Empfang nehmen. Zuvor hatte die Jury vier Bereiche prämiert: Strategie, Produktivität & Innovation, Kultur & Commitment sowie Governance & Finanzen. Die Sülzle-Unternehmensgruppe hat rund 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an 25 Standorten

in Deutschland und Frankreich. Das "Axia Best Managed Companies"-Programm (BMC) ist ein von Deloitte Private, Wirtschaftswoche, Credit Suisse und BDI in Deutschland durchgeführter Wettbewerb für erfolgreiche mittelständische Firmen. Die Vision dahinter ist der Aufbau eines nationalen und globalen Ökosystems hervorragend geführter mittelständischer Unternehmen. BMC wurde in den 1990er-Jahren von Deloitte in Kanada ins Leben gerufen und wurde seitdem in mehr als 30 Ländern eingeführt.

Datagroup SE

Neue Akquisitionen

Der IT-Dienstleister Datagroup aus Pliezhausen hat zwei neue Akquisitionen bekannt gegeben: Die Übernahme der Dna Gesellschaft für IT Services mbH stärkt die IT-Dienstleistungen für Banken und Finanzdienstleister. Das Unternehmen hat Teams in Hamburg, Berlin, Hannover und Oldenburg. Der Umsatz im aktuellen Geschäftsjahr wird im hohen einstelligen Millionen-Euro-Bereich beziffert. Ferner wurde die Beteiligung an der Urano Informationssysteme GmbH unterzeichnet. Damit stärkt die Datagroup SE ihre Präsenz in Rheinland-Pfalz und Hessen. Urano aus Bad Kreuznach (Rheinland-Pfalz) ist ein großer mittelständischer IT-Serviceprovider mit 300 Mitarbeitern. Der Umsatz fürs laufende Geschäftsjahr wird auf 50 Millionen Euro prognostiziert. Zu den Kunden zählen sowohl die Privatwirtschaft als auch die öffentliche Hand. Nach Datagroup-Angaben passe die Unternehmens- und Kundenstruktur ideal ins Unternehmen. Gegenstand der Transaktion sind 70 Prozent der Anteile sowie eine Kaufoption für die restlichen 30 Prozent nach zwei Jahren. Dies solle den weichen Übergang unter Mitarbeit der bisherigen Unternehmensführung gewährleisten.

Anzeige___



Wir setzen auf: Vertrauen, Wertschätzung und Dankbarkeit. UND, wir liefern wie bestellt!

07121-8977167 · www.schwaebische-kehrwoche.de





oto: iktash2 - Fotolia.cor

Start-up Econoyou

Coachings für Gründer und Teams



Hinter der Initiative "Mutig und Klug" stehen Janina Rüger-Aamot (l.) und Vera Lyko. Foto: PR

Die Gründerinnen Vera Lyko und Janina Rüger-Aamot vereinen Kunst und Industrie: Die eine ist Geschäftsmodellentwicklerin und systemische Coach, die andere steht seit Jahrzehnten auf der Bühne und ist Business Coach für Präsentation und Führung. Das Angebot von Econoyou aus Walddorfhäslach umfasst Geschäftsmodellberatung und Pitch-Training für den überzeugenden Auftritt, systemisches Teamcoaching für Gründer und Führungslabors zur Reflexion der Führungskultur, damit anschließend alles zusammenspielt – wie in einem Orchester. Das Motto:

"Wir bringen unsere Klienten dahin, dass sie wirklich das tun, was sie am besten können." Die beiden Frauen haben die Initiative "Mutig und Klug" ins Leben gerufen, deren Herzstück der Podcast "Mutig und Klug fragt" ist. Lyko erzählt: "Wir begegnen bei unserer Arbeit immer wieder Persönlichkeiten, die Großartiges bewegen. Im Podcast blicken wir hinter die Kulissen von Großkonzernen und Start-ups." Rüger-Aamot ergänzt: "Wir sprechen mit Menschen, die ein großes Stück Weg erfolgreich hinter sich gebracht haben und ihre Erfahrungen mit uns teilen."

Soziales Engagement

Ein Herz für ...

Weltweit haben 227 Mitarbeiter/-innen der Walter AG am internationalen Laufevent "Wings for Life" teilgenommen. Gemeinsam haben sie so 4.540 Euro erlaufen oder im Rollstuhl eingefahren. Der Betrag kommt der Rückenmarksforschung zugute. +++ Über die Plattform gut-fuerneckaralb.de sind seit Juli 2018 mehr als 750.000 Euro gespendet worden. Die Plattform der Kreissparkassen Reutlingen und Tübingen unterstützt soziale Projekte in der Region. +++ Die Sülzle-Gruppe hat anlässlich des 140. Firmenjubiläums jeweils 1.400 Euro an die Lebenshilfe Tübingen e.V. und an den Schwäbischen Heimatbund gespendet. Bei der Lebenshilfe fließt das Geld in die Modernisierung der Küche im Gemeinschaftshaus, beim Heimatbund wird die Sanierung des Tors des Tübinger Stadtfriedhofs unterstützt. +++ Die Stiftung Umwelt + Natur der Sparkasse Zollernalb feiert ihr 25. Jubiläum und spendet 25.000 Euro für die Gartenschau in Balingen - zur Pflanzung von 25 Bäumen.

Beilagenhinweis

Dieser Ausgabe bzw. Teilausgabe liegen Prospekte folgender Firmen bei:

- Fiedler Immobilienentwicklung, Reutlingen
- Betz Bürowelt,
 Tübingen-Derendingen

Wir bitten um besondere Beachtung dieser Beilagen!



64





Manfred Biffar berät mit seinem Team Kunden zu Versicherungen und Notfallmanagement

Anzeigen-Hotline 0 71 23 - 93 91 14



Mit seinem Team hat Manfred Biffar die Corona-Pandemie als Chance begriffen und in seine DVP GmbH & Co. KG investiert. Der Versicherungsmakler in Hechingen-Schlatt hat die Zeit genutzt und mit seinem Unternehmen einen CSR-Prozess durchlaufen und das Unternehmensprofil geschärft. Sein Beratungsportfolio hat Biffar mit einer Weiterbildung zum TÜV-zertifizierten Notfallmanager erweitert.

Räume mit Netzwerkgedanke

Im Hechinger Traufblick wurden zudem neue Räumlichkeiten geplant und realisiert. So sind helle, flexibel

nutzbare Büroräume entstanden - mit einem Co-Working-Space als Angebot für Start-ups und Gründer/-innen, die Anschluss suchen. "Der Umbau unserer Geschäftsräume mit moderner Technik schafft Raum für flexibles Arbeiten, Veranstaltungen und Schulungen", sagt Geschäftsführer Manfred Biffar. Neben der Beratungstätigkeit als Versicherungsmakler entlastet DVP auch Gründer und kleine Unternehmen bei Bürodienstleistungen und der Buchhaltung. Damit gewinnen Unternehmer/-innen mehr Zeit für Kreativität und Freiraum für ihr Handwerk oder ihre primäre Tätigkeit.

Unter den besten Arbeitgebern Baden-Württembergs Theben AG ausgezeichnet

Die Theben AG wurde vom "Great Place to Work"-Institut unter rund 200 Unternehmen als fünftbester Arbeitgeber in Baden-Württemberg 2021 ausgezeichnet. Paul Sebastian Schwenk, Vorstandsvorsitzender der Theben AG: "Wir fühlen uns darin bestätigt, dass sich ein familiäres Arbeitsumfeld und eine verbindende Kultur auch in der Zufriedenheit mit uns als Arbeitgeber

niederschlägt." Die Auszeichnung basiert auf einer anonymen repräsentativen Befragung der Belegschaft. Gefragt wurde unter anderem nach dem Vertrauen in Führungskräfte, Teamgeist, Wertschätzung, Fairness und Respekt sowie Identifikation mit dem Unternehmen. Darüber hinaus wurde das Management zur Gestaltung einer attraktiven Arbeitsplatzkultur befragt.

"Unternehmer des Jahres"

Regionaler Wirtschaftspreis verliehen

Die Unternehmerrunde Reutlingen & Eningen hat die "Unternehmer des Jahres" in der Region Reutlingen prämiert. Der mit 8.500 Euro dotierte Preis wird seit 2018 von einer dreiköpfigen Jury in zwei Kategorien vergeben.

Soziales Engagement geehrt

Der Preis in der Kategorie "Soziales und regionales Engagement" ging an Winfried Baumann. Der Geschäftsführer der Günther Baumann GmbH Weishaupt-Werksvertretung in Reutlingen wurde für seinen Einsatz im gemeinnützigen Bereich ausgezeichnet. Das Unternehmen betreibt eigene Projekte und fördert gezielt unterschiedliche Vereine und Organisationen in den Bereichen Umwelt, Tierschutz, Religion, Menschen, Sport, Kunst und Kultur. Darüber hinaus bietet die Öl- und Gasfeuerungsfachfirma ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein betriebliches Gesundheitsmanagement mit Kursen, Vorträgen und Trainingsmöglichkeiten, sorgt für ergonomische Büroausstattung und eine Wohlfühlumgebung am Arbeitsplatz.



Fördert gemeinnützige Projekte: Preisträger Winfried Baumann. Foto: PR

Fördergelder für Novis GmbH und zwei weitere Tübinger Firmen

CO, reduzieren

Die Tübinger Novis GmbH arbeitet an einem Projekt zur CO₂-Nutzung in der Rotweinproduktion in Portugal mit und erhält dafür Fördergelder von der EU. Bei der Herstellung von Wein entsteht Gas, das vorrangig aus Kohlendioxid besteht. Das gereinigte Gas wird

im Zuge des Projekts komprimiert, verflüssigt und gelagert. Es nährt eine nahe gelegene Algenproduktion, die Rohstoffe für die Kosmetik- und Nahrungsindustrie herstellt. Von Novis stammt das Komplettsystem zur CO₂-Verwertung. Ebenfalls beteiligt sind

die Tübinger Firmen JLM (Entwicklung des Sensorsystems) und 42aaS (Entwicklung der KI zur Steuerung aller Aggregate). Mit insgesamt 7,5 Millionen Euro gefördert, entfallen rund 20 Prozent der Fördersumme auf die Tübinger Projektpartner.

Anzeige___

Virtuelle Messen und Events.



3D-ANSICHTEN



LIVE STREAM



CHAT-FUNKTION

digital.artistic.de

artistic werbewelten gmbh | Otto-Hahn-Straße 5 | 72406 Bisingen | Fon: +49 (0) 7476 49897-10 |

IHK-Börsen

Kontakte knüpfen

Die IHK Reutlingen bietet mit ihren Partnerorganisationen vielfältige Möglichkeiten, neue Kontakte zu knüpfen. Über die IHK-Börsen kann sich jedes Unternehmen regional und überregional über Angebote und Gesuche informieren und auch selbst Inserate veröffentlichen.

Unternehmensnachfolge

Die **Unternehmensnachfolgebörse** richtet sich an Unternehmer, die ihren Betrieb übergeben möchten oder eine Beteiligung bieten, und an Existenzgründer und Unternehmer, die im Zuge einer Nachfolge ein Unternehmen zur Übernahme suchen.

Angebot

Nachfolger für eine Handelsagentur gesucht. Wir sind seit mehr als 25 Jahren als Handelagentur in D-A-CH mit einigen der TOP 50 im Geschäft. Schwerpunkt der Kundschaft sind Zentralen der Baumärkte und Gartencenter. Der jetzige Betreiber möchte sich zur Ruhe setzen. Für einen TOP Vertriebsmann bietet sich hier eine gute Gelegenheit zum Einstieg in die Selbständigkeit. Unsere EBIT Rendite lag nie unter 10%.

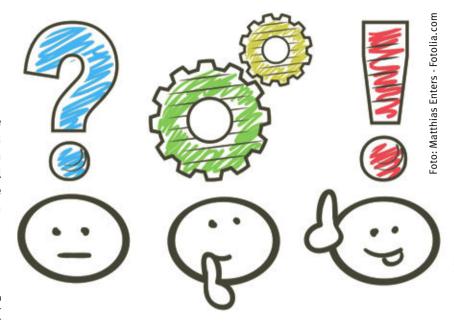
EX-A-1499-2021

Wissenschaftliche Versandbuchhandlung aus Altersgründen zu verkaufen. Langjährig gewachsener Kundenstamm (seit über 100 Jahren), insbesondere öffentliche Bibliotheken im In- und Ausland, eigene Webshops, Umsatz ca. 850 TEUR netto, Hoher Fortsetzungsanteil (ca. 48%), Positive Betriebserträge (ca. 8%), Eigenkapitalquote 58%, starkes, professionelles Team, Warenwirtschaftssystem, Vollexistenz für Existenzgründer, Einarbeitung bzw. Begleitung ist auf Wunsch möglich. Anfragen sollten neben den Kontaktdaten auch eine kurze Beschreibung Ihrer aktuellen Situation sowie die Art Ihres Interesses enthalten.

EX-A-1513-2021-168

■ Bio Lebensmittel Manufaktur mit erfolgreichem Online Verkauf aus Altersgründen abzugeben. Klein aber fein. Bundesweit agierende Lebensmittelmanufaktur mit eigenem Brand, erfolgreichem Onlinehandel und treuem Kundenstamm sucht Nachfolger. Unsere Manufaktur wurde vor 9 Jahren auf der Schwäbischen Alb gegründet und hat sich mit eigener Dachmarke, sowohl regional als auch überregional, gut positioniert. Die bisher entwickelten Bio und Fair Trade Gewürz Rezepturen bieten ein weiteres umfangreiches Potenzial zum Ausbau des Sortiments. Unsere Produkte und die EDV gestützten eigenen Rezepturen sind lange erprobt und werden in unserer hauseigenen Manufaktur hergestellt. Über den Handel, als auch über den eigenen zeitgemäß aufgebauten Online-Shop gelangen die Produkte zu unseren Kunden. Für eine individuelle Einarbeitung und für einen fließenden Übergang stehen wir nach Vereinbarung zur Verfügung.

X-A-1514-2021-168



Ansprechpartner

Anja Härle, 07121 201-237, haerle@reutlingen.ihk.de Kosten: 100 Euro für IHK-Mitglieder, 120 Euro für Nicht-Mitglieder

Kooperationen

Die Kooperationsbörse bietet Unternehmen die Möglichkeit, Kunden für ihre Dienstleistung zu finden, freie Kapazitäten anzubieten und Geschäftspartner zu suchen, um über die gemeinschaftliche Ausübung von Unternehmensfunktionen Rationalisierungsvorteile wahrzunehmen.

Gesuche

■ Richtig investieren in der Krise. Erfolgreicher Unternehmer sucht für neues Projekt im Gastro/Kultur-Bereich in Dubai einen seriösen Geschäftspartner. Businessplan, sowie Vorarbeiten und Besichtigungen sind bereits vorhanden, bzw. geleistet. Mit der Umsetzung könnte im Mai/Juni 2021 begonnen werden.

KO-G-1509-2021-168

Zusammenarbeit mit Lohnfertiger gesucht. Als junger Unternehmer habe ich mich auf die Entwicklung von chemischen Nischenprodukten für den Weltmarkt spezialisiert. Die ersten Freigaben liegen nun vor, so dass ich auf einen wachsenden Markt schauen kann. Aus diesem Grunde suche ich eine Zusammenarbeit mit einem Lohnfertiger für ein hochviskoses, pastöses und lösemittelhaltiges Schmiermittel. Die Ansatzgrößen sollten aktuell idealerweise zwischen 500 kg und 3.000 kg liegen. Bei dem Produkt handelt es sich um ein Gefahrgut und der Lösemittelanteil liegt bei ca. 45 bis 50 % (leichtflüchtige Alkohole und Ketone). Eine Produktion in einem gekühlten Behälter wäre von großem Vorteil. Die Abfüllung erfolgt dann in Metalleimern (20 bis 25 kg), die dann je nach Kunde auch seeund luftfrachttauglich sein müssen. Einzelheiten können dann bei Kontaktaufnahme unter Chiffre besprochen werden.

KO-G-1510-2021-168

Ansprechpartner

Anja Härle, 07121 201-237, haerle@reutlingen.ihk.de Kosten: 50 Euro für IHK-Mitglieder, 75 Euro für Nicht-Mitglieder

Gewerbliche Immobilien – Verkäufe – Vermietungen



Die Börsen im Internet

www.ihkrt.de/boersen

Arbeitsjubilare

Vielen Dank!

Ehrenurkunden-Service

www.ihkrt.de/ehrenurkunden

Der Erfolg eines Unternehmens hängt entscheidend von der Loyalität seiner Mitarbeiter ab. Die IHK Reutlingen gratuliert den Arbeitsjubilaren, von deren Engagement auch die gesamte Region Neckar-Alb profitiert. Folgende Mitarbeiter erhielten IHK-Ehrenurkunden:

- CHT Germany GmbH, Tübingen, Doris Traub, Employee Management Systems, 25.
- EBZ Ammerbuch GmbH, Ammerbuch, Andreas Schwendemann, Konstrukteur, 25.
- ELEKTRA Tailfingen Schaltgeräte GmbH & Co. KG, Albstadt, Renate Stein, Montagearbeiterin, 40; Tuyen Thien Truong, Montagearbeiter, 40.
- SWEG Südwestdeutsche Landesverkehrs-AG, Verkehrsbetrieb Hohenzollerische Landesbahn, Hechingen, Klaus-Peter Reiser, Elektriker, 40.

Im Ruhestand

- Wolf DER BÜROEINRICHTER GmbH, Reutlingen, Matthias Tauch, Schreiner-Meister.
- Zahnradfertigung Ott GmbH & Co. KG, Bodelshausen, Anton Fleischmann, Schneckenradfräser.



DIE GUPERHELDEN DER REGION

Über **70 Firmen** machen sich heldenhaft stark für die **Region Neckar-Alb** und finanzieren gemeinsame Projekte zur Standortwerbung.



alltax gmbH, 72770 Reutlingen; Autohaus Seeger GmbH & Co. KG Tübingen, 72072 Tübingen; BANSBACH GmbH, 72336 Balingen; Bernhard Wohlfarth GmbH & Co KG, 72793 Pfullingen; Blickle Räder + Rollen GmbH u. Co. KG, 72348 Rosenfeld; botek Brombach + Gess GmbH & Co. KG, 72336 Balingen; Buy & Build AG, 72810 Gomaringen; CompData Computer GmbH, 72459 Albstadt; CureVac AG, 72076 Tübingen; Danner IT-Systemhaus GmbH, 72760 Reutlingen; dataTec AG, 72770 Reutlingen; Deutsche o mat (Verpflegungs-) Automatenvertrieb GmbH, 72581 Dettingen/Erms; Ebner Stolz Mönning Bachem Partnerschaft mbB, 72764 Reutlingen; ERBE Elektrome<u>dizin</u> GmbH, 72072 Tübingen; Ertelt-Apotheken, 72406 Bisingen; Failenschmid GmbH, 72813 St. Johann; FairEnergie, 72762 Reutlingen; Fiedler Immobilienentwicklung GmbH, 72770 Reutlingen; Flexco Europe GmbH, 72348 Albstadt; G. MAIER Elektrotechnik GmbH, 72762 Reutlingen; Garten-Moser GmbH u. Co. KG, 72762 Reutlingen; Gebrüder Bader GmbH, 72768 Reutlingen; Genkinger GmbH, 72525 Münsingen; Groz-Beckert KG, 72458 Albstadt; Gustav Daiber GmbH, 72461 Albstadt;

Hochschule Albstadt-Sigmaringen, 72488 Sigmaringen; Holger Grams und Phillip M. Braun GbR - "Skanista", 72336 Balingen; HOLY AG, 72555 Metzingen; Hotel DOMIZIL Tübingen, 72072 Tübingen; Hotel-Restaurant Schwanen Wetzel GmbH & Co. KG, 72555 Metzingen; HPC AG, 72108 Rottenburg; HVB JUNG-LEUCHTEN GmbH, 72411 Bodelshausen; KE-COMMUNICATION GmbH & Co. KG, 72764 Reutlingen; Kittelberger media solutions GmbH, 72768 Reutlingen; KORN Recycling GmbH, 72458 Albstadt; Landesmesse Stuttgart Service GmbH, 72813 St. Johann-Würtingen; Mediagnost Gesellschaft für Forschung und Herstellung von Diagnostika GmbH, 72770 Reutlingen; Mees + Zacke + Naumann GbR Designbüro, 72762 Reutlingen, MEZ-TECHNIK GmbH, 72770 Reutlingen; MORGENSTERN AG, 72770 Reutlingen; Mühlen Apotheke Inhaberin Stefanie Foster e.K., 72770 Reutlingen; NMI Technologie Transfer GmbH, 72770 Reutlingen; Oberbank AG, 72764 Reutlingen; Pfister Roth Vogt Braun, 72336 Balingen; PROFILMETALL GmbH, 72145 Hirrlingen; RAMPF Holding GmbH & Co. KG, 72661 Grafenberg; Reutlinger General-Anzeiger Verlags GmbH & Co. KG, 72764

Reutlingen; Reutlinger Stadtverkehrsgesellschaft mbH, 72766 Reutlingen; RIDI Leuchten GmbH; 72417 Jungingen; Riehle + Assoziierte GmbH & Co. KG Architekten und Generalplaner, 72764 Reutlingen; RVM Versicherungsmakler GmbH & Co. KG, 72800 Eningen; RWT REUTLINGER Reutlingen; Sanetta Gebrüder Ammann GmbH & Co. KG, 72469 Meßstetten; Scharf Hafner & Partner mbB, 72336 Balingen; SCHILLER AUTOMATION GmbH & Co. KG; 72819 Sonnenbühl; Schwäbisches Tagblatt GmbH, 72072 Tübingen; SchwörerHaus Industriehandschuhe GmbH, 72555 Metzingen; KG, 72116 Mössingen; Stadthalle Reutlingen GmbH, 72764 Reutlingen; Stadtwerke Tübingen GmbH, 72072 Tübingen; Tauster GmbH, 72764 Reutlingen; Taxi XXL - Balaj Shemsedin, 72766 Reutlingen; Theben AG, Dr.-Ing. Sturz GmbH, 72766 Reutlingen; TTR Technologieparks Tübingen-Reutlingen GmbH, 72770 Reutlingen; Vöhringer GmbH & Co. KG, 72818 Trochtelfingen; Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH, 70174 Stuttgart; Zeljak+Tempel GmbH Steuerberatungsgesellschaft, 72770 Reutlingen; Zeltwanger Holding GmbH, 72072 Tübingen

www.ihkrt.de/foerderkreis

Ihre IHK stellt vor

Maßgeschneiderte Weiterbildungen

Wer macht was bei der IHK? Auf dieser Seite stellen wir Ihnen IHK-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter sowie ihre Arbeitsschwerpunkte vor.

Nilüfer Cetinkaya ist als Lehrgangsbetreuerin im Team Weiterbildung für die Aufstiegslehrgänge zum Industriemeister (m/w/d) sowie die IHK-Inhouse-Schulungen zuständig. Neben administrativen Aufgaben gehört zu ihrer Tätigkeit auch die Konzeption und Mitgestaltung neuer Weiterbildungsangebote, die immer wieder auch auf individuelle Firmenanforderungen zugeschnitten werden. So hat Cetinkaya etwa gerade auf Wunsch eines Unternehmens den Zertifikatslehrgang zum IHK-Kundenmanager (m/w/d) entwickelt. "Am Anfang steht immer die Bedarfsanalyse: Was brauchen das Unternehmen und seine Mitarbeiter?", sagt sie. In Zusammenarbeit mit Kunden, Fachexperten und ihren Kollegen entsteht dann ein maßgeschneidertes Weiterbildungsangebot. "Die Abwechslung aus administrativen und kreativen Aufgaben macht mir besonders Spaß." Zudem liegt Cetinkaya das digitale Lernen am Herzen. Seit dem ersten Lockdown sorgt sie mit ihren Kolle-



ginnen und Kollegen dafür, dass die Weiterbildungsteilnehmerinnen und -teilnehmer auch während der Pandemie IHK-Angebote nutzen können.

Bevor sie zur IHK kam, hat Nilüfer Cetinkaya an der Universität Tübingen Erziehungswissenschaft mit Schwerpunkt Erwachsenenbildung studiert und im Anschluss zunächst in Böblingen auch im Bereich der beruflichen Bildung gearbeitet. Seit Oktober 2019 ist Reutlingen ihre Wahlheimat. In ihrer Freizeit hilft sie sehr gerne in der Hobbyimkerei ihres Schwiegervaters mit oder entspannt sich beim Hören verschiedenster Podcasts.

KONTAKT

Nilüfer Cetinkaya, Bereich Weiterbildung

07121 201-255, cetinkaya@reutlingen.ihk.de

"WNA | Wirtschaft Neckar-Alb" im Juli 2021

Gebeutelte Gastronomie

Bringt der Sommer die Wende? Die Inzidenzen gingen zuletzt zurück, in der von der Corona-Pandemie besonders gebeutelten Gastronomie könnte es langsam aufwärts gehen. WNA im Juli spricht mit einer Branche zwischen Hoffen, Bangen und "Jetzt erst recht".

Impressum

WNA | Wirtschaft Neckar-Alb

Das Wirtschaftsmagazin für Reutlingen, Tübingen, Zollernalb

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer Reutlingen Hindenburgstraße 54, 72762 Reutlingen Telefon: 07121 2010, E-Mail: info@reutlingen. ihk.de, Internet: www.reutlingen.ihk.de

Redaktion und Gestaltung

Christoph Heise (verantwortlich) 07121 201-174, heise@reutlingen.ihk.de Katharina Kreß 07121 201-258, kress@reutlingen.ihk.de Christian Rohm 07121 201-284, rohm@reutlingen.ihk.de

Redaktionelle Mitarbeit

Lisa Ellinger, Daniele Martella, Johannes Müller, Kathrin Schelling, Patrick Schlipf, Alexander Wiemer-van Veen, Lektorat: Dr. Birgit Bressa

Leserbriefe

Die Redaktion freut sich über Leserbriefzusendungen per E-Mail an presse@reutlingen.ihk.de.

Verlag und Gesamtherstellung

Leibfarth + Schwarz / logo Print GmbH 72555 Metzingen Telefon: 07123 9391-14 E-Mail: rohrmann-leibfarth@logoprint-net.com Internet: www.logoprint-net.com

Anzeigen

Susanne Rohrmann-Leibfarth Telefon: 07123 9391-14 E-Mail: rohrmann-leibfarth@logoprint-net.com

Layoutkonzept

neunpunktzwei Werbeagentur GmbH Bahnhofstraße 26, 72138 Kirchentellinsfurt Telefon: 07121 680570 E-Mail: info@neunpunktzwei.de Internet: www.neunpunktzwei.de

Bezug und Abonnement

"WNA | Wirtschaft Neckar-Alb" ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Reutlingen und erscheint zehnmal im Jahr mit einer Druckauflage von 19.000 Exemplaren am ersten Arbeitstag des jeweiligen Monats. IHK-Zugehörige erhalten die Zeitschrift im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besondere Bezugsgebühren. Im Verkauf kostet das Jahresabonnement 40 Euro inkl. Porto und kann bei Stefanie Walker, E-Mail: walker@reutlingen.ihk.de, bestellt werden.

Haftung und Urheberrecht

Der Inhalt des Heftes wurde sorgfältig erarbeitet. Herausgeber, Redaktion, Autoren und Verlag übernehmen jedoch keine Haftung für mögliche Fehler. Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck oder Vervielfältigung auf Papier und elektronischen Datenträgern sowie Einspeisung in Datennetze nur mit Genehmigung der Herausgeber.



Am siebten Tag sollst du ruhen?

Das Wort zum Sonntag

Vor 130 Jahren – am 1. Juni 1891 – wurde das Arbeiterschutzgesetz verabschiedet, mit dem Sonntagsarbeit in Deutschland zum ersten Mal gesetzlich geregelt wurde. Ein Jahr später trat es in Kraft.

Der Sonntag gilt gemeinhin als Ruhetag. Dass das aber nicht immer der Realität entspricht, gilt nicht erst seit Beginn der Corona-Pandemie und der Homeoffice-Offensive, bei der die Grenzen zwischen Arbeits- und Privatleben vermehrt verschwimmen. In vielen Unternehmen laufen im Schichtbetrieb seit jeher auch sonntags die Fließbänder, Restaurants und Cafés machen an diesem Tag – wenn sie jöffnen dürfen – häufig die höchsten Umsätze, auch Bäckereien vund Tankstellen haben geöffnet, b

Krankenschwestern und Busfahrer sind im Dienst. Ganz so ruhig ist der Sonntag also für viele nicht. Gerade für Selbstständige und Unternehmerinnen und Unternehmer gehört es meist längst zur Routine, sich auch sonntags der Arbeit zu widmen. Auf dem Plan steht dann: Mails beantworten, aufgestaute Aufgaben erledigen oder die kommende Woche vorbereiten.

Beten ja, arbeiten nein

Der Sonntag als Arbeitstag hat in Deutschland eine wechselvolle Geschichte hinter sich: Im Mittelalter gehört der siebte Tag noch dem Herren. Das bedeutet: Beten ja, arbeiten nein. Erst mit der Industrialisierung arbeitet die Bevölkerung regulär auch sonntags – bis zur Verabschiedung der soge-

nannten Gewerbeordnungsnovelle im Juni 1891. Eingeführt insbesondere zum Schutz der Fabrikarbeiter ist der Sonntag seitdem – mit Ausnahmen, einige wurden genannt – wieder Ruhetag (dieses Mal ohne Pflicht zum Kirchgang).

In jüngster Zeit gehen die Überlegungen noch einen Schritt weiter
und einige Stimmen fordern die
4-Tage-Woche. Spanien will sie ab
Herbst mit mehreren Hundert Unternehmen testen. Geht es nach
dem britischen Ökonomen und Politiker John Maynard Keynes, müssten wir in neun Jahren sogar noch
weiter sein: Er prophezeite 1930,
dass hundert Jahre später aufgrund
des technologischen Fortschritts
die 15-Stunde-Woche der übliche
Arbeitsstandard sein werde.



Ihr Unternehmen in guten Händen Erfolgreiche Unternehmensnachfolge

Wir helfen beiden Seiten – Übergebern und Übernehmern. Die Moderatorin Unternehmensnachfolge unterstützt Sie bei der Suche nach einem Nachfolger oder eines Betriebes sowie bei der frühzeitigen und systematischen Vorbereitung auf die Unternehmensnachfolge.

Weitere Informationen gibt es auch online unter www.ihkrt.de/unternehmensnachfolge

Ihre Ansprechpartnerin:

Regina Stracke

Moderatorin Unternehmensnachfolge

Telefon: 07121 201-138

E-Mail: stracke@reutlingen.ihk.de











ZELTWANGER - Führend im Bereich Lasertechnologie und Dichtheitsprüfung

Die medizintechnische Branche erfordert höchste Qualität in den eingesetzten Produktionsprozessen. Können mehrere Prozesse gesamtheitlich von einem Anbieter entwickelt und geliefert werden, so ist dies die ideale Voraussetzung für eine wirtschaftliche Fertigung auf höchstem Niveau. Ob Laseranwendungen wie Schweißen und Beschriften, Dichtheitsprüfungen oder Montageprozesse – ZELTWANGER bietet umfassende Lösungen in unterschiedlichen Automationsgraden, welche die Wettbewerbsfähigkeit Ihrer Produktion sicherstellt und Sie bestens auf die Herausforderungen der Zukunft vorbereitet.

ZELTWANGER - Technik, die dem Menschen nützt.